

Lehrbericht

der Studiendekanin der
Philologisch-Historischen Fakultät
der Universität Augsburg

für das Studienjahr
2015/2016

vorgelegt am
18.01.2017

Inhaltsübersicht

Vorbemerkung	3
Kurzfassung	4
1. Studienangebote	7
1.1. Lehramtsstudiengänge	7
1.2. Bachelor-Studiengänge	7
1.3. Master-Studiengänge	7
1.4. Magisterstudiengänge	8
1.5. Elitestudiengänge	8
1.6. Binationale Masterprogramme der Romanistik	9
1.7. Promotionsprogramme.....	9
2. Studienbeiträge	10
3. Statistische Angaben zum Studium	11
3.1. Zahl der Studierenden	11
3.2. Entwicklung der Studienfälle und der Betreuungsverhältnisse.....	13
3.3. Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	15
3.4. Studierende in der Regelstudienzeit	20
3.5. Tutorien	20
3.6. Allgemeine Rahmenbedingungen – Sachausstattung.....	22
3.6.1. Belegung von Seminarräumen	22
3.6.2. Computer und Computerräume	23
3.6.3. Bibliothek	24
3.7. Studienabschluss	25
3.7.1. Zahl der Absolventinnen und Absolventen.....	25
3.7.2. Durchschnittliche Studiendauer	28
3.8. Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen im Studienjahr	
2015/16	29
4. Zusätzliche Lehrveranstaltungen und besondere Aktivitäten	30
5. Studentische Evaluierungen von Lehrveranstaltungen	37
6. Absolventenbefragung	39
7. Akkreditierung	41

Philologisch-Historische Fakultät
Universität Augsburg
Die Studiendekanin



18.01.2017

Vorbemerkung

Der vorliegende Lehrbericht schreibt die vorhergehenden Lehrberichte fort. Weiterhin orientiert sich der Bericht an die Vorgaben des Artikels 30, Absatz 3, des Bayerischen Hochschulgesetzes vom 23. Mai 2006 (2210-1-1-WFK). Art. 30 Abs. 3 BayHSchG:

„Im Lehrbericht sind die Situation von Lehre und Studium und die Organisation der Lehre darzustellen; in ihm ist auch über den jeweiligen Stand der Umsetzung von Zielvereinbarungen im Bereich der Lehre zu berichten. Der Lehrbericht enthält für den Berichtszeitraum auch Angaben über die Bewertung des Lehrangebots in den einzelnen Studiengängen durch die Studierenden, ggf. auch über externe Bewertungen.“

Der Bericht konzentriert sich deshalb auf die Punkte Studienangebote, Studienbedingungen, Statistiken, Beratungs- und Betreuungssituation, Evaluierung der Lehrveranstaltungen sowie die im Berichtszeitraum durchgeführte Akkreditierung. Er wird ergänzt durch weitere Angaben, die der Einschätzung der Situation von Lehre und Studium dienen können.

Generell empfiehlt es sich, bei manchen Punkten die vorhergehenden Lehrberichte vergleichend hinzuzuziehen; sie sind abrufbar unter der Internet-Adresse

https://www.philhist.uni-augsburg.de/fakultaet/lehrberichte/lehrbericht_2012_2013.pdf.

Die aus meiner Sicht wichtigsten Punkte des vorliegenden Berichts finden sich auf der folgenden Seite in einer Kurzfassung.

Frau Prof. Dr. Rotraud von Kulesa danke ich sehr für die Zurverfügungstellung ihres Berichtes über das vorletzte Studienjahr, und Frau Anna Katharina Feige M.A. danke ich ganz herzlich für ihre Hilfe bei der Erstellung des Lehrberichts.

Prof. Dr. Anita Fetzer
(Studiendekanin)

Kurzfassung des Lehrberichts 2015/16 für die Phil.-Hist. Fakultät

zu 1. Studienangebote:

- An der Philologisch-Historischen Fakultät werden im Berichtszeitraum neben den auslaufenden ‚alten‘ Studiengängen elf Bachelor-Studiengänge (als Haupt- bzw. Haupt- und Nebenfächer), neun Master-Studiengänge sowie vierzehn gestufte Promotionsprogramme angeboten, mit denen in der Fakultät die dritte Stufe der Bologna-Reform umgesetzt ist. Darüber hinaus werden in Augsburg zwei Elitestudiengänge angeboten, *Ethik der Textkulturen* und *Aisthesis* (lief zum 30.9. 2016 aus). *Historische Kunst- und Literaturdiskurse*. Zudem bietet die Fakultät derzeit einen romanistischen Bachelorstudiengang (*Frankocom*) sowie drei romanistische Masterstudiengänge (*Europäische Kommunikationskulturen/Frankoromanistik*, *Hispanistik International*, *Europäische Kommunikationskulturen/Italianistik*) in binationaler Form an.
- Trotz stetig knapper werdender staatlicher Mittel und entfallenden Studiengebühren ist es der Philologisch-Historischen Fakultät (dazu Punkt 3) gelungen a) die im Rahmen der Bologna-Reform notwendig gewordene Neustrukturierung des Studiums umzusetzen und neue Studiengänge einzuführen (insbesondere im Masterbereich) sowie b) in diesem Rahmen ein attraktives und innovatives Studienangebot zu entwickeln. Die bisher noch steigenden Studierendenzahlen und der mit der Modularisierung verbundene administrative Aufwand in der Studienverwaltung haben zumal im Mittelbau in den letzten Jahren zu erheblichen Mehrbelastungen geführt. Die Reform der modularisierten Studiengänge zum Wintersemester 2012/13 hat dazu geführt, dass in vielen Fächern nach 17 Studienordnungen parallel studiert wird und die Akkreditierung der modularisierten Studiengänge im Studienjahr 2015/16 hat eine weitere Steigerung dieser Belastung mit sich gebracht, was langfristig mit den vorhandenen personellen Ressourcen nur schwer zu bewältigen sein wird.

zu 2. Studienbeiträge:

- Zum WS 2013/14 wurde die Studienbeitragspflicht in Bayern abgeschafft und durch staatliche Studienzuschüsse ersetzt. Insgesamt hat sich diese Umstellung auf die finanzielle Situation der Fakultät negativ ausgewirkt, da die Kompensation nicht 100% entsprach.
- Aus Studienzuschüssen finanziert wurde weiterhin die Einstellung bzw. Weiterbeschäftigung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im WiSe und SoSe je 14,5 Stellen, teilweise befristet) und wissenschaftlicher Hilfskräfte für Lehraufgaben 174.500€, ferner Lehraufträge für 115.500€ (Vorjahr: 128 SWS (WiSe) bzw. 132 SWS (SoSe)). Stellenüberbrückungen konnten aus den Studienzuschüssen nicht mehr finanziert werden. Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch die Einstellung von Tutoren und Tutorinnen (WiSe 54.600€, SoSe 14.140€, s. u. 3.5), die der Betreuung insbesondere in den Basismodulen zugutekamen. Im Studienjahr 2015/2016 konnten keine Ergänzungen der Lehrbuchsammlung und Finanzierung von Skripten mehr gewährleistet werden.

zu 3. Statistische Angaben zum Studium:

- Die Zahl der Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an (im WiSe 2015/16 plus 108 Studierende = 2,2%, im SoSe 2016 plus 19 Studierende = 0,4%).
- Der Anteil der Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät liegt, gemessen an der Gesamtzahl für die Universität, nach wie vor bei ca. einem Viertel und hat sich dementsprechend bei etwa 25% eingependelt. Gemessen an den Studierendenzahlen ist die Philologisch-Historische Fakultät weiterhin die deutlich größte der Universität Augsburg (3.1).
- Die Zahl der Studienfälle in der Philologisch-Historischen Fakultät ist in den letzten zehn Jahren um rund 50% gestiegen; seit dem SoSe 2015 ist die Tendenz leicht rückläufig. Auch wenn anzunehmen ist, dass diese Tendenz aufgrund schlechter Perspektiven im Lehramt vorläufig anhält, ist das Betreuungsverhältnis an der Philologisch-Historischen Fakultät, insbesondere in den „großen Fächern“, in quantitativer Hinsicht ungünstig. Ohne die aus Studienbeiträgen finanzierten Stellen könnte kein geordneter Lehrbetrieb stattfinden.
- Die Phil.-Hist. Fakultät ist weiterhin die Fakultät mit den meisten ausländischen Studierenden, wobei sich deren Anteil bei ca. einem Viertel einzupendeln scheint. Rund 26% der ausländischen Studierenden der Universität Augsburg studieren an der Phil.-Hist. Fakultät (WS 2015/16 26,7 %; SoSe 2016 27,0%).
- Die Zahl der Absolventen und Absolventinnen in den auslaufenden Magisterstudiengängen ist im Studienjahr 2015/16 weiterhin stark rückläufig. Dem gegenüber steht der Anstieg der Bachelor-Absolventenzahlen. Die Absolventenzahl der neuen Masterstudiengänge liegt derzeit noch relativ niedrig; ein Anstieg ist für die kommenden Semester zu erwarten. Zu den Absolventenzahlen in den Lehramtsstudiengängen erteilt das Prüfungsamt keine Auskünfte mehr.
- Im Studienjahr 2015/16 waren die der Phil.-Hist. Fakultät zugewiesenen Räume zu in etwa 87% ausgelastet, im SoSe lag die Auslastung etwas darunter. Die Lage hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht entspannt. Dies lässt sich auf die vier infolge der Aufstockung des Gebäudes D auf der Ebene 2 gewonnen Seminarräume zurückführen, die seit Wintersemester 2011/12 nutzbar sind.
- Der Bestand der Bibliothek wuchs im Berichtszeitraum um 8.240 Bände bezogen auf die Fächer der Phil.-Hist. Fakultät; dies ist – im Mittel der vergangenen fünf Jahre – ein überdurchschnittlicher Zuwachs. Im Vergleich zum letzten Berichtsjahr wurden jedoch 1.005 Bände weniger in den Bestand aufgenommen. Durch die wegfallenden Mittel aus Studienbeiträgen ist die stetige Erweiterung der Lehrbuchsammlungen gefährdet.
- Im Studienjahr 2015/16 gab es an der Phil.-Hist. Fakultät 17 Promotionen – im Vergleich zu 23 im Vorjahr; es wurden 7 Frauen und 10 Männer promoviert. Es liegt keine Habilitation vor.

zu 4. Zusätzliche Lehr- u. Informationsveranstaltungen, besondere Aktivitäten:

- Im Berichtsjahr fanden trotz entfallener Studiengebühren zusätzlich zum regulären Lehrangebot wieder zahlreiche weitere Lehr- und Informationsveranstaltungen sowie besondere Aktivitäten statt, wie z.B. Exkursionen, Vortragsreihen, Praktika u.a.m. Eine Auswahl dieser

Zusatzangebote ist unter Punkt 4 aufgeführt.

zu 5. Studentische Evaluierungen von Lehrveranstaltungen:

- In den Ergebnissen einer Befragung im Januar/Februar 2012, die im Berichtszeitraum vorgelegt wurden, wird eine relativ hohe Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Studium deutlich (Mittelwert 4,41) und es zeigt sich ebenso eine hohes Interesse am Studium selbst sowie eine positive Einstellung gegenüber der Universität Augsburg.
- Verbesserungswünsche betreffen hauptsächlich die Verfügbarkeit zusätzlicher Aufenthaltsräume welchem der Bau des Studierendenhauses der drei geisteswissenschaftlichen Fakultäten entgegenkommt.
- Aktuell wird von Studiendekanin und Qualitätsagentur ein verbessertes Evaluationsverfahren konzipiert, welches primär der Verbesserung der evaluierten Lehrveranstaltungen und ggf. der Abstellung struktureller Schwächen dienen soll. Die neuen Evaluierungsbögen wurden im WS 2015/16 von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe getestet und die Ergebnisse werden in Kapitel 5 expliziert.
- Eine weitere Form studentischer Evaluation stellen die beiden jährlich vergebenen „Preise für gute Lehre“ des Studierendenrates der Philologisch-Historischen Fakultät dar.

Zu 6. Absolventenbefragung:

- Über die Hälfte der AbsolventInnen (63%) sind rückblickend sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrem Studium an der Universität Augsburg.
- Überschreitungen der Regelstudienzeit gehen vorrangig nicht auf die Universität zurück. Die von den Absolvierenden bemängelte schlechte Koordination der Studienangebote sowie die Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten) sind als Faktoren zu nennen, die in der Verantwortung der Universität liegen.
- Die Universität Augsburg vermittelt gute Fachkenntnisse, die in einigen Fällen im Hinblick auf die späteren Beschäftigungsverhältnisse weniger stark gefordert zu sein scheinen.
- Besonders die Studienbedingungen im Bereich Praxisorientierung und Vermittlung von Praktika/Stellen werden bemängelt.

Zu 7. Akkreditierung:

- Im Berichtszeitraum wurden die B.A.- und M.A.-Studiengänge der Philologisch-Historischen Fakultät durch die Akkreditierungsagentur ZEvA aus Hannover unter Auflagen akkreditiert (Akkreditierungsentscheid vom 2.11.2015). Die Auflagen wurden für die Cluster Anglistik, Romanistik / Germanistik, Sprache, Komparatistik / Geschichte, Kultur, Didaktik erfolgreich umgesetzt, und die am 06.10.2015 ausgesprochene Akkreditierung für fünf Jahre wurde bestätigt (Akkreditierungsverfahrensbescheid vom 14.12.2016). An dieser Stelle sei nochmals dem vorherigen Studiendekanat und der Koordinationsstelle der Philologisch-Historischen Fakultät – vor allem aber der damaligen Studiendekanin Prof. Dr. Rotraud von Kulesa – für ihren großen Einsatz gedankt.

1. Studienangebote

Die folgende Übersicht beschränkt sich stichwortartig auf die wesentlichen Bestimmungen der einzelnen Studiengänge. Ausführliche Angaben sind im Internet unter der Adresse <http://www.philhist.uni-augsburg.de/studium/> zugänglich.

1.1. Lehramtsstudiengänge

Die Lehramtsausbildung ist im Bayerischen Lehrerbildungsgesetz (BayLBG¹) und in der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I²) gesetzlich geregelt. Mit Beginn des Wintersemesters 2008/09 ist an der Universität Augsburg die Umstellung auf die modularisierten Lehramtsstudiengänge erfolgt.

Erweitert werden konnte das Lehrangebot an der Phil.-Hist. Fakultät im Bereich der Lehramtsstudiengänge um das Fach „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“.

1.2. Bachelor-Studiengänge

Zum Studienjahr 2008/2009 erfolgte an der Philologisch-Historischen Fakultät die bereits unter 1.1 erwähnte Umstellung auf modularisierte Lehramts- und B. A.-Studiengänge, deren Struktur zum Studienjahr 2012/13 grundlegend reformiert wurde. Im Bereich der neuen Bachelor-Studiengänge wurden im Berichtsjahr folgende Studienfächer im Haupt- (H) oder Haupt- und Nebenfach (H/N) angeboten:

- Anglistik/Amerikanistik (Englisch) (H/N)
- Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft (ANIS) (H)
- Deutsch als Zweit-/Fremdsprache und Interkulturelle Kommunikation (H/N)
- Europäische Kulturgeschichte (H)
- Franko-Romanistik (Französisch) (H/N)
- Germanistik (Deutsch) (H/N)
- Geschichte (H/N)
- Ibero-Romanistik (Spanisch) (H/N)
- Italo-Romanistik (Italienisch) (H/N)
- Kunst- und Kulturgeschichte (H/N)
- Vergleichende Literaturwissenschaft (H/N)

Als Nebenfächer sind darüber hinaus die Fächer Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstpädagogik, Musikwissenschaft, Philosophie und Volkswirtschaftslehre, Geographie und Schulpädagogik kombinierbar.

1.3. Master-Studiengänge

Im Gefolge der Umstellung auf modularisierte Studiengänge wurden an der Philologisch-Historischen Fakultät insgesamt neun Master-Studiengänge geschaffen: Zum WiSe 2009/10 wurde der Studienbetrieb für den *M. A. Anglistik/Amerikanistik* (seit WS 15/16 als englischsprachiger Studiengang *English and American Studies*) und den *M. A. Germanistik* aufgenommen. Zum WiSe 2010/11 konnten nach Erteilung des ministeriellen Einvernehmens fünf weitere *M. A.-Studiengänge* aufgenommen werden: *M. A. Anwendungsorientierte*

¹ Vgl. <http://www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psml?nid=0&showdoccase=1&doc.id=jlr-LehrBiGBY1995rahmen&st=lr>, zuletzt abgerufen am 1.12.2015.

² Vgl. <http://www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psml?showdoccase=1&doc.id=jlr-LehrPrOBY2008rahmen&doc.part=X>, zuletzt abgerufen am 1.12.2015.

Interkulturelle Sprachwissenschaft, M. A. Fachdidaktische Vermittlungswissenschaften, M. A. Historische Wissenschaften, M. A. Internationale Literatur (Vergleichende Literaturwissenschaft/Komparatistik). Im Studienjahr 2010/11 kam der *M. A. Kunst- und Kulturgeschichte*, im Studienjahr 2011/12 in Kooperation mit der Phil.-Soz. Fakultät der *M. A. Nordamerikastudien* hinzu; im Studienjahr 2012/13 ferner der in Zusammenarbeit mit der Universität Nancy angebotene *M. A. mit PhD-Track Europäische Kommunikationskulturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart*, vom Wintersemester 2013/14 an, zudem der *M. A. Interdisziplinäre Europastudien, M.A. Europäische Kommunikationskulturen (Italienisch) / Tradizione e interpretazione dei testi letterari* zusammen mit der Universität Verona und *M.A. Hispanistik International* in Kooperation mit der Universidad de Valladolid.

Für die unter 1.1 bis 1.3 genannten Studiengänge liegen Prüfungs- und Studienordnungen vor. Ausführliche Informationen dazu finden sich unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/studium/>. Die betreffenden Modulhandbücher sind unter der folgenden Adresse abrufbar: <https://www.uni-augsburg.de/einrichtungen/pruefungsamt/Modulhandbuecher/>.

1.4. Magisterstudiengänge

Eine Einschreibung in die alten Magisterstudiengänge ist seit der Umstellung auf die modularisierten Studiengänge zum WiSe 2008/09 nicht mehr möglich. Studierende, die sich vor diesem Zeitpunkt in die alten Magisterstudiengänge eingeschrieben und diese studiert haben, können diese nach den geltenden Magisterprüfungsordnungen³ fortführen und beenden. Bezüglich fachspezifischer Besonderheiten sei auf die Lehrberichte der vergangenen Jahre verwiesen.

1.5. Elitestudiengänge

An der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg sind zwei Elitestudiengänge des Elitenetzwerks Bayern angesiedelt:

- a) Seit dem SoSe 2006 besteht in Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg der interdisziplinäre Master-Studiengang *Ethik der Textkulturen*. Die Federführung liegt bei der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg (Prof. Dr. Mathias Mayer). Dieser Studiengang wurde bereits mehrfach durch das Elitenetzwerk Bayern positiv evaluiert, zuletzt im Studienjahr 2014 und ist inzwischen durch die Universität Augsburg verstetigt worden. Nähere Angaben sind im Internet unter der Adresse <http://www.ethikdertextkulturen.de/> zugänglich.
- b) Seit dem Wintersemester 2006/07 besteht in Kooperation mit den Universitäten Eichstätt-Ingolstadt und München (LMU) der internationale Master-Studiengang *Historische Kunst- und Bilddiskurse*, der inzwischen in *Aisthesis. Historische Kunst- und Literaturdiskurse* umbenannt wurde. An ihm sind die Augsburger Fächer Kunstgeschichte (Prof. Dr. Gabriele Bickendorf) und Archäologie (Prof. Dr. Natascha Sojc) beteiligt. Die Federführung liegt hier bei der Universität Eichstätt. Näheres ist im Internet unter der Adresse <http://www.aisthesis->

³ Vgl. Die Rechtssammlung der Philologisch-Historischen-Fakultät unter http://www.zv.uni-augsburg.de/sammlung/Rechtssammlung_der_Fakultaeten/Philologisch-Historische_Fakultaet/, zuletzt abgerufen am 1.12.2015.

master.de abrufbar. Auch dieser Studiengang wurde von einer international und interdisziplinär besetzten Gutachtergruppe positiv evaluiert und für weitere fünf Jahre bewilligt. Dieser Masterstudiengang ist am 30. September 2016 ausgelaufen und daher konnten für das letzte Studienjahr auch keine neuen Bewerber mehr aufgenommen werden.

1.6. Binationale Programme der Romanistik

Die Fakultät trägt zur Internationalisierung des Studienangebots bei, indem sie einen romanistischen Bachelorstudiengang und drei romanistische Masterstudiengänge binational anbietet, die jeweils mit einem Doppeldiplom abschließen: Binationaler Bachelor *Frankocom – Frankoromanistik im Austausch/Lettres modernes croisées* mit der Université de Lorraine (Nancy), gefördert durch die DFH; Master mit PhD.-Track *Europäische Kommunikationskulturen* (Frankoromanistik) mit der Université de Lorraine (Nancy), gefördert durch die DFH; Master *Hispanistik International* mit der Universidad Valladolid; Master *Europäische Kommunikationskulturen (Italianistik)* mit der Università di Verona. Den Bachelor Frankocom gibt es seit WiSe 2014/15, der Master Europäische Kommunikationskulturen (Frankoromanistik) ist im WiSe 2012/13 angelaufen, der Master Hispanistik International startete zum WiSe 2014/15, der Master mit der Universität Verona im WiSe 2015/16. Letzterer wird durch den DAAD finanziell unterstützt (5 Stipendien à 600 € im Monat für die Auslandsphase).

An das Masterprogramm Europäische Kommunikationskulturen (Frankoromanistik) ist ein PhD-Track angeschlossen, der nach vorherigem Besuch des gleichnamigen Masterprogramms (Masterprogramm zwei Jahre, 1. Jahr in Nancy, 2. Jahr in Augsburg; PhD-Phase drei Jahre, 12-18 monatiger Aufenthalt an der Partneruniversität, co-tutelle Verfahren) konsekutiv studiert werden kann. Auch ein Quereinstieg ist möglich. Der PhD-Track ermöglicht strukturiertes Promovieren im Rahmen der Augsburger Graduiertenschule (Geisteswissenschaften) im interkulturellen Kontext (co-tutelle Verfahren) mit der Université de Lorraine (Nancy). Das Programm wird von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert.

1.7. Promotionsprogramme

Anfang 2010 wurde mit der Gründung der Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften Augsburg (GGS) und der Schaffung von nicht weniger als vierzehn darin integrierten und gestuften Promotionsprogrammen in der Phil.-Hist. Fakultät die dritte Stufe der Bologna-Reform umgesetzt. Angeboten werden: *Anglistik/ Amerikanistik, Empirische Bildungsforschung, Ethik der Textkulturen, Europäische Kommunikationskulturen vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart, Fachdidaktische Forschung, Germanistik zwischen A und Z, Heterogenität und Bildungserfolg, Historische Wissenschaften, Katholische Theologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Internationale, interkulturelle und historische Erziehungswissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft und Sozialwissenschaften.*

2. Studienbeiträge

Zum WS 2013/14 wurde die Studienbeitragspflicht in Bayern abgeschafft und durch

staatliche Studienzuschüsse ersetzt. Insgesamt hat sich diese Umstellung auf die finanzielle Situation der Fakultät negativ ausgewirkt, da die Kompensation nicht 100% entsprach.

Aus staatlichen Studienzuschüssen finanziert wurde im Berichtsjahr 2015/16 weiterhin die Einstellung bzw. Weiterbeschäftigung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im WiSe und SoSe je 14,5 Stellen, teilweise befristet) und wissenschaftlicher Hilfskräfte für Lehraufgaben (174.500€ - Vorjahr: 9 Stellen im WiSe, 6 Stellen im SoSe), ferner Lehraufträge (115.500€ - Vorjahr: 128 SWS (WiSe) bzw. 132 SWS (SoSe)). Stellenüberbrückungen konnten aus den Studienzuschüssen nicht mehr finanziert werden. Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch die Einstellung von Tutoren und Tutorinnen (WiSe 54.600€, SoSe 14.140€, s. u. 3.5), die der Betreuung insbesondere in den Basismodulen zugutekamen. Exkursionszuschüsse an die studentischen Teilnehmer wurden mit 10.900 € bewiligt, im WiSe 2015/16 3.200€ und im SoSe 2016 7.700€ (Vorjahr: 8.800€ davon 3.800 € im WiSe 2014/15, 5.000 € im SoSe2015). Für Gastvorträge wurden im WiSe 2015/16 7.900€ investiert, im SoSe 2016 16.850€. Im Studienjahr 2015/2016 konnten ebenso wie im Vorjahr keine Ergänzungen der Lehrbuchsammlung sowie die Finanzierung von Skripten mehr gewährleistet werden.

Über die Vergabe dieser Mittel entscheidet jedes Semester eine Kommission, die aus Dekan, Studiendekan, zwei Studierendenvertretern im Fakultätsrat und zwei beratenden Mitgliedern besteht. Sie stützte sich bei der Zuweisung der beantragten Mittel im Berichtszeitraum wie in den vorangegangenen Jahren auf die Faktoren, die eine Fakultätskommission im WiSe 2007/08 zur Ermittlung der ‚Belastung‘ der einzelnen Lehrstühle und Professuren erarbeitet und am 3.11.2008 in ihrem Abschlussbericht vorgelegt hatte. Im Studienjahr 2011/12 wurde diese Belastungsrechnung durch eine Fakultätskommission überprüft und angepasst. Die 2008 erarbeiteten Grundprinzipien wurden beibehalten.

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Umstellung von Studienbeiträgen auf staatliche Studienzuschüsse sich auf die finanzielle Situation der Fakultät negativ ausgewirkt hat und didaktische Spielräume (mehr Tutorien und Gastvorträge, Ergänzungen der Lehrbuchsammlung etc.) aus diesen Mitteln nicht mehr finanzierbar sind.

3. Statistische Angaben zum Studium

3.1. Zahl der Studierenden

Die Zuordnung zu einer Fakultät richtet sich bei fakultätsübergreifenden Studiengängen nach der Wahl der Studierenden, gemäß Art. 37 Abs. 2 BayHSchG; die Zahl der tatsächlich betreuten Studierenden liegt somit weit höher.

Tab. 1: Studierendenzahlen Universität Augsburg im Wintersemester 2015/2016⁴

Fakultät	Deutsche		Ausländer		Summe		gesamt	Äquivalente ⁵
	m	w	M	W	m	w		
1. Studierende einschl. Beurlaubter								
a) Kath. Theologie	88	138	4	5	92	143	235	343,91803
b) WIWI	2.024	1.556	175	264	2.199	1.820	4.019	4.148,66800
c) Jura	1.141	1.635	96	206	1.237	1.841	3.078	2.992,16600
d) Phil./Soz.	793	1.998	72	193	865	2.191	3.056	4.127,11290
e) Phil./Hist.	1.148	3.303	81	437	1.299	3.740	4.969	3.821,18220
f) Mathem.-Naturwiss.	1.433	828	108	101	1.541	929	2.470	2.375,55855
g) Ang. Informatik	1.740	708	125	74	1.865	782	2.647	2.665,39432
INSGESAMT	8.367	10.166	661	1.280	9.028	11.446	20.474	20.474,00000

Tab. 2: Studierendenzahlen Universität Augsburg im Sommersemester 2016

Fakultät	Deutsche		Ausländer		Summe		gesamt	Äquivalente ⁶
	M	w	m	W	m	w		
1. Studierende einschl. Beurlaubter								
a) Kath. Theologie	84	134	3	5	87	139	226	323,33370
b) WIWI	1.838	1.388	160	261	1.998	1.649	3.647	3.762,80000
c) Jura	1.036	1.506	80	194	1.116	1.700	2.816	2.739,43400
d) Phil./Soz.	763	1.886	63	187	826	2.073	2.899	3.868,69751
e) Phil./Hist.	1.086	3.196	81	417	1.167	3.613	4.780	3.731,67459
f) Mathem.-Naturwiss.	1.375	796	110	90	1.485	886	2.371	2.290,76960
g) Ang. Informatik	1.714	686	111	83	1.825	769	2.594	2.616,29060
INSGESAMT	7.896	9.592	608	1.237	8.504	10.829	19.333	19.333,00000

Tab. 3: Anteil der Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät an der Gesamtzahl aller Studierenden der Universität Augsburg (ohne Gaststudierende)⁷

SoSe 2008:	3.755 Stud.	= 28,4%	(von insgesamt 13.242)
WiSe 2008/09:	4.024 Stud.	= 28,1%	(von insgesamt 14.302)
SoSe 2009:	3.818 Stud.	= 28,4%	(von insgesamt 13.456)
WiSe 2009/10:	4.264 Stud.	= 28,0%	(von insgesamt 15.256)
SoSe 2010:	4.082 Stud.	= 28,5%	(von insgesamt 14.318)
SoSe 2011:	4.481 Stud.	= 27,9%	(von insgesamt 16.060)
WiSe 2011/12:	4.676 Stud.	= 26,4%	(von insgesamt 17.679)
SoSe 2012:	4.480 Stud.	= 26,9%	(von insgesamt 16.656)
WiSe 2012/13:	4.732 Stud.	= 25,8%	(von insgesamt 18.354)

⁴ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).⁵ Angaben aus dem Personen- und Studienverzeichnis SoSe 2016, S. 451.⁶ Angaben aus dem Personen- und Studienverzeichnis WiSe 2016/17, S. 453.⁷ Die Unterschiede zu den angegebenen (höheren) Studierendenzahlen in den Lehrberichten für 2007/08 und 2008/09 liegen darin begründet, dass dort aktuelle Zahlen der Zentralen Verwaltung zur Verfügung standen.

Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde für Tab. 3 auf die Zahlen in den Personen- und Studienverzeichnis für die akademischen Jahre 2007/08 und 2008/09 zurückgegriffen.

SoSe 2013:	4.553 Stud.	= 26,4%	(von insgesamt 17.208)
WiSe 2013/14:	4.963 Stud.	= 25,3%	(von insgesamt 19.598)
SoSe 2014:	4.855 Stud.	= 26,0%	(von insgesamt 18.705)
WiSe 2014/15:	4.861 Stud.	= 24,2%	(von insgesamt 19.932)
SoSe 2015:	4.761 Stud.	= 24,9%	(von insgesamt 19.117)
WiSe 2015/16:	4.969 Stud.	= 24,3%	(von insgesamt 20.474)
SoSe 2016:	4.780 Stud.	= 24,7%	(von insgesamt 19.333)

Die Gesamtzahl der Immatrikulierten an der Universität Augsburg lag im WiSe 2015/16 um 108, im SoSe 2016 um 19 höher als in den entsprechenden Semestern des Vorjahrs.

Tatsächlich liegen die Zahlen noch höher, da sich die Zuordnung zu einer Fakultät nach der Wahl der Studierenden richtet und Gaststudierende nicht mitgezählt werden. Damit ist die Philologisch-Historische Fakultät, gemessen an den Studierendenzahlen, weiterhin die deutlich größte Fakultät der Universität Augsburg. (Die zweitstärkste Fakultät hat einen Studierendenanteil von rund 20%, alle anderen Fakultäten liegen deutlich darunter.)

Zahl und Anteile der ausländischen Studierenden

Tab. 4: Anteil der ausländischen Studierenden in der Phil.-Hist. Fakultät⁸

SoSe 2009:	11,3 %	(430 von 3.818)
WiSe 2009/10:	11,0 %	(470 von 4.264)
SoSe 2010:	10,2 %	(417 von 4.082)
WiSe 2010/11:	9,9 %	(450 von 4.547)
SoSe 2011:	9,5 %	(425 von 4.481)
WiSe 2011/12:	9,6 %	(449 von 4.676)
SoSe 2012:	9,2 %	(412 von 4.480)
WiSe 2012/13:	9,9 %	(469 von 4.732)
SoSe 2013:	9,6 %	(437 von 4.553)
WiSe 2013/14:	10,2 %	(507 von 4.963)
SoSe 2014:	10,2 %	(497 von 4.855)
WiSe 2014/15:	10,1 %	(489 von 4.861)
SoSe 2015:	9,6 %	(455 von 4.761)
WiSe 2015/16:	10,4%	(518 von 4.969)
SoSe 2016:	10,4%	(498 von 4.780)

Tab. 5: Anteil der ausländischen Studierenden der Phil.-Hist. Fakultät an der Zahl aller ausländischen Studierenden der Universität Augsburg⁹

SoSe 2009:	27,7 %	(430 von 1.551)
WiSe 2009/10:	28,7 %	(470 von 1.639)
SoSe 2010:	27,5 %	(417 von 1.517)
WiSe 2010/11:	27,0 %	(450 von 1.665)
SoSe 2011:	26,7 %	(425 von 1.592)
WiSe 2011/12:	27,0 %	(449 von 1.662)
SoSe 2012:	26,6 %	(412 von 1.549)
WiSe 2012/13:	27,4 %	(469 von 1.714)

⁸ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

⁹ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

SoSe 2013:	26,7 %	(437 von 1.636)
WiSe 2013/14:	27,3 %	(507 von 1.856)
SoSe 2014:	27,5 %	(497 von 1.810)
WiSe 2014/15:	26,2 %	(489 von 1.866)
SoSe 2015:	26,0 %	(455 von 1.753)

WiSe 2015/16: 26,7% (518 von 1.941)

SoSe 2016: 27% (498 von 1.845)

In Bezug auf den Anteil ausländischer Studierender war in der Philologisch-Historischen Fakultät seit den vergangenen Jahren in der Tendenz ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen. Im WiSe 2012/13 lässt sich allerdings ein leichter Anstieg auf das Niveau des WiSe 2010/11 verzeichnen; ähnliches gilt für das SoSe 2013, bei dem die Anzahl ausländischer Studierender leicht über der des SoSe 2011 lag. Im WS 2013/14 wie im SoSe 2014 war die Tendenz weiterhin leicht steigend, was sich im aktuellen Berichtszeitraum widerspiegelt (Tab. 4).

3.2 Entwicklung der Studienfälle und der Betreuungsverhältnisse

Studienfälle

Tab. 7: Entwicklung der Studienfälle an der Phil.-Hist. Fakultät seit WiSe 2004/05¹⁰

Semester	Studienfälle der Magister-, B.A., Master- und Zertifikatsstudiengänge ohne Promovenden	Studienfälle der Lehramtsstudiengänge	Gesamtzahl der Studienfälle ohne Promovenden	Gesamtzahl der Studienfälle inkl. Promovenden	%-Entwicklung der Gesamtzahl der Studienfälle mit Promovenden auf Basis des WiSe 2004/05 (= 100)
WiSe 2004/05	4103	3774	7877	7958	100
SoSe 2005	3995	3578	7573	7646	96
WiSe 2005/06	4110	4089	8199	8275	104
SoSe 2006	3938	4041	7979	8049	101
WiSe 2006/07	3982	4793	8775	8849	111
SoSe 2007	3651	4588	8239	8309	104
WiSe 2007/08	3688	5157	8866	8935	112
SoSe 2008	3716	4975	8682	8753	110
WiSe 2008/09	3501	5447	8948	9018	113
SoSe 2009	3291	5230	8521	8594	108
WiSe 2009/10	3304	5779	9083	9241	116
SoSe 2010	3114	5574	8688	8759	110
WiSe 2010/11	3280	6090	9370	9450	119
SoSe 2011	3208	6312	9520	9608	121
WiSe 2011/12	3329	6720	10049	10131	127
SoSe 2012	3206	6510	9716	9795	123
WiSe 2012/13	3287	6871	10158	10236	129
SoSe 2013	3117	6641	9758	9835	124
WiSe 2013/14	3319	6980	10299	10376	130
SoSe 2014	3273	6505	9778	9848	124
WiSe 2014/15	3193	6775	9968	10034	126
SoSe 2015	3312	6521	9833	9903	124

¹⁰ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

WiSe 2015/16	3540	6881	10421	10484	132
SoSe 2016	3562	6500	10062	10119	132

Die Zahl der Studienfälle in der Philologisch-Historischen Fakultät ist im vergangenen Jahrzehnt (seit dem WiSe 2004/05) um rund 25% gestiegen. Dies ist vor allem auf die starke Zunahme bei den Lehramtsstudierenden zurückzuführen, die im WS 2015/16 einen Anstieg verzeichnet, der im SoSe 2016 zwar gegenüber dem WS 2015/16 leicht zu fallen scheint. Gegenüber dem SoSe 2015 jedoch lässt sich weiterhin ein geringer Rückgang der Lehramtsstudierenden zu verzeichnen. Aufgrund der ungünstigen beruflichen Prognosen für das Lehramt sind künftig deutlich fallende Zahlen anzunehmen.

Betreuungsverhältnis

Wenn man vergleichend zu der Entwicklung der Studienfälle die Personalentwicklung an der Phil.-Hist. Fakultät betrachtet, können Aussagen über die Entwicklung der Betreuungsverhältnisse getroffen werden. Geht man von ca. 70 hauptamtlichen Lehrenden in der Phil.-Hist. Fakultät aus, so hatten diese im WiSe 2003/04 im Durchschnitt 95 Studienfälle zu betreuen. Auf diese 70 Lehrenden kamen im WiSe 2006/07 durchschnittlich 126,4 Studienfälle. Mit der Einführung der Studienbeiträge im SoSe 2007 wurden in der Fakultät inzwischen 17 bzw. 17,5 zusätzliche, allerdings teilweise befristete Stellen geschaffen. Aus dem „Bayern 2020“-Programm sind von 2008 bis 2012 insgesamt 20,5 Stellen geschaffen worden. Seit dem 1.10. 2013 ist aus dem Bayern 2020-Programm eine W2-Professur auf Zeit hinzugekommen (befristet bis 2019) sowie drei weitere Mitarbeiterstellen (befristet bis 2019 bzw. 2023). Die Bewilligung dieser Stellen war (und ist weiterhin) an die Verpflichtung der Fakultät gebunden, eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Studienanfänger zu erreichen. Im WiSe 2012/13 standen insgesamt 120 Lehrpersonen 10.237 Studienfällen gegenüber, was einem Betreuungsverhältnis von 85 Studienfällen pro hauptamtlich Lehrendem bzw. Lehrender entspricht. Dies bedeutet gegenüber 2006/07 eine Verbesserung des Betreuungsverhältnisses, deren positive Auswirkungen freilich durch die stark gewachsenen Belastungen im Bereich der Studienorganisation stark relativiert werden. Im WiSe 2015/16 standen insgesamt 136 Lehrpersonen 10484 Studienfällen gegenüber, was einem Betreuungsverhältnis von 77 Studienfällen pro hauptamtlich Lehrendem bzw. Lehrender entspricht.

Setzt man zur Berechnung des Betreuungsverhältnisses die Studierendenzahl zur Zahl der hauptamtlichen Professorinnen bzw. Professoren in Relation, kamen im WiSe 2003/04 auf 28 Inhaberinnen und Inhaber von Professuren und Lehrstühlen (C-Stellen) der Phil.-Hist. Fakultät 3.389 Studierende, was einem Betreuungsverhältnis von 1:121,0 entspricht. Zum WiSe 2015/16 betreuten 34 Inhaberinnen und Inhaber von Juniorprofessuren, Professuren und Lehrstühlen (C- und W-Stellen) 4.969 Studierende; dies ergibt ein Betreuungsverhältnis von 1:146,15. Was die Professuren angeht, haben die Stellenzuweisungen der letzten Jahre also zu keiner erkennbaren Entspannung des quantitativ schlechten Betreuungsverhältnisses beigetragen – im Gegenteil: das Verhältnis hat sich hier deutlich verschlechtert. Zusammenfassend kann man festhalten:

Insgesamt hat sich das quantitativ schlechte Betreuungsverhältnis an der Phil.-Hist. Fakultät nicht verbessert. Ohne die aus Studienbeiträgen bzw. Studienzuschüssen finanzierten Stellen könnte ein geordneter Lehrbetrieb kaum noch stattfinden.

Es liegt also in der Phil.-Hist. Fakultät also eine in *quantitativer* Hinsicht sehr schlechte Betreuungsrelation vor, was vor allem auf die „großen Fächer“, wie

Germanistik, Anglistik und teilweise Geschichte zutrifft. Dem stehen gute Bewertungen im (seinerseits gewiss nicht unproblematischen) CHE-Ranking 2010 in den Kategorien „Betreuung durch Lehrende“ und „Kontakt zu Studierenden“ und positive Rückmeldungen bei den Beratungen im Gefolge der Studierendenproteste des Jahres 2009/10 sowie bei den Umfragen im Rahmen der vom Studierendenrat jährlich vergebenen Fakultätspreise für gute Lehre (vgl. 5.) gegenüber. Diese guten Bewertungen beruhen nach Auskunft von Studierenden sowohl auf einer guten Studienberatung als auch auf einer Lehre, in der – wesentlich aus Studienbeiträgen finanziert – kleinteilige und variable Lehrveranstaltungs-, Prüfungs- und Arbeitsformen (kleine Kurse, Seminare, Übungen, E-Learning-Programme, kleine Referat- und Lerngruppen) sowie ein ausgebauten Tutoriensystem favorisiert werden.

Mit der Abschaffung der Studienbeiträge und ihr Ersatz durch vom Freistaat gezahlte Stundenzuschüsse zum Studienjahr 2013/14 kann dieses System allerdings nicht mehr aufrecht erhalten werden – dies betrifft insbesondere Tutorien und Lehraufträge. Die Betreuungssituation sowie das Lehrangebot haben sich also im Berichtszeitraum vielmehr verschlechtert, sofern diese Situation nicht aus Lehrstuhlmitteln abgedeckt werden konnte.

3.3 Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Tab. 8: Studienanfängerzahl im WiSe 2015/16 (Gesamt nach Wahlfakultät)¹¹

Fakultät	eingeschriebene Studierende (gesamt)	Studienanfängerinnen und -anfänger 1. Fachsemester (Kopfstatistik)		
	Gesamt	Gesamt	davon weiblich	davon männlich
Kath.-Theo.	235	50	30	20
WIWI	4.019	1.091	496	595
Jura	3.078	684	395	289
Phil.-Soz.	3.056	726	539	187
Phil.-Hist.	4.969	1.168	880	288
Math.-Naturwiss.	2.470	694	272	422
Angew. Informatik	2.647	841	254	587
Total	20.474	5.254	2.866	2.388
Prozentanteile	100%	25,7%	14%	11,7%

¹¹ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

Tab. 9: Studienanfängerzahl im SoSe 2016 (Gesamt nach Wahlfakultät)¹²

Fakultät	eingeschriebene Studierende (gesamt)	Studienanfängerinnen und -anfänger 1. Fachsemester (Kopfstatistik)		
		Gesamt	davon weiblich	davon männlich
Kath.-Theo.	226	12	11	1
WIWI	3.647	62	30	32
Jura	2.816	46	30	16
Phil.-Soz.	2.899	184	123	61
Phil.-Hist.	4.780	554	406	148
Math.-Naturwiss.	2.371	227	90	137
Angew. Informatik	2.594	335	100	235
Total	19.333	1.420	790	630
Prozentanteile	100%	7,3%	4,1%	3,3%

Tab. 10: Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Phil.-Hist. Fakultät an der Gesamtzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Universität Augsburg (ohne Gaststudierende)¹³

WiSe 2009/10:	27,5% (1.037 von 3.778)
SoSe 2010:	46,0% (195 von 425)
WiSe 2010/11:	27,3% (1.164 von 4.258)
SoSe 2011:	29,2% (515 von 1.765)
WiSe 2011/12:	22,1% (988 von 4.465)
SoSe 2012:	38,8% (401 von 1.033)
WiSe 2012/13:	22,3% (1.084 von 4.854)
SoSe 2013:	38,9% (437 von 1.123)
WiSe 2013/14:	20,2% (1.108 von 5.479)
SoSe 2014:	38,4% (536 von 1.396)
WiSe 2014/15:	20,9% (1.080 von 5.173)
SoSe 2015:	35,7% (563 von 1.575)
WiSe 2015/16	22,2% (1.168 von 5.254)
SoSe 2016	39% (554 von 1.420)

An der Phil.-Hist. Fakultät haben im Studienjahr 2015/16 mit 1.722 Studierenden erneut deutlich mehr Studierende ihr Studium aufgenommen als an jeder anderen Fakultät der Universität Augsburg. Der Anteil der Studienanfänger und Studienanfängerinnen in der Phil.-Hist. Fakultät an der Gesamtzahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen an der Universität Augsburg betrug im Studienjahr 2015/16 etwas mehr als ein Viertel (25,8%).

¹² Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

¹³ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

Bachelorstudiengänge

Tab. 11: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Studienfälle in Haupt- und Nebenfach) in den Bachelor of Arts-Studiengängen an der Phil.-Hist. Fakultät WiSe 2015/16¹⁴

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger B.A. WiSe 2015/16				Gesamtstudienfälle B.A.
	Gesamt	männlich	weiblich	
Anglistik/Amerikanistik	80	16	64	376
ANIS	68	8	60	273
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache	100	18	82	384
Europäische Kulturgeschichte	29	5	24	75
Franko-Romanistik	24	6	18	89
Germanistik	127	32	95	391
Geschichte	135	72	63	375
Ibero-Romanistik	26	8	18	99
Italo-Romanistik	11	1	10	42
Kunst- und Kulturgeschichte	159	53	106	477
Vergleichende Literaturwissenschaft	96	32	64	284
Insgesamt	855	251	604	3.730

Tab. 12: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Studienfälle in Haupt- und Nebenfach) in den Bachelor of Arts-Studiengängen an der Phil.-Hist. Fakultät im SoSe 2016¹⁵

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger B.A. SoSe 2016				Gesamtstudienfälle B.A.
	Gesamt	männlich	weiblich	
Anglistik/Amerikanistik	44	12	32	378
ANIS	20	1	19	262
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache	77	15	62	404
Europäische Kulturgeschichte	17	6	11	77
Franko-Romanistik	13	3	10	82
Germanistik	83	31	52	408
Geschichte	93	45	48	389
Ibero-Romanistik	14	2	12	94
Italo-Romanistik	11	2	9	44
Kunst- und Kulturgeschichte	115	40	75	491
Vergleichende Literaturwissenschaft	81	19	62	306
Insgesamt	568	176	392	2.935

Von insgesamt 3.153 Studienfällen im ersten Semester (2.110 im WiSe 2015/16, 1.043 im SoSe 2016) entfielen an der Phil.-Hist. Fakultät 1.423 auf die *Bachelor of Arts*-Studiengänge der Fakultät (855 im WiSe 2015/16, 568 im SoSe 2016). Damit haben sich fast die Hälfte (1.423 von 3.153 Studienfällen) der Studienanfänger für diese Studiengänge entschieden. Die Studienanfängerzahlen sind somit im Vergleich zum Vorjahr (1.353 von 2.911 Studienfällen im Studienjahr 2014/15) etwa

¹⁴ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

¹⁵ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

gleichgeblieben. Knapp drei Viertel (996 von 1.423 Studienfällen = 70%) der Neueingeschriebenen im Berichtsjahr 2015/16 sind, ähnlich wie im Studienjahr 2014/15 (945 von 1194 Studienfällen = 79%), Frauen.

Masterstudiengänge

Tab. 13: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den Master of Arts-Studiengängen an der Phil.-Hist. Fakultät WiSe 2015/16¹⁶

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger M.A. WiSe 2015/16				Gesamtstudienfälle M.A.
	Gesamt	männlich	weiblich	
Aisthesis Hist. Kunst. u. Lit.	0	0	0	3
Anglistik/ Amerikanistik	12	1	11	12
ANIS	17	2	15	53
Ethik der Textkulturen	7	2	5	22
Europäische Kommunikationskulturen	3	1	2	5
Fachdidaktische Vermittlungswiss.	6	2	4	28
Germanistik	8	1	7	52
Historische Wissenschaften	5	2	3	50
Interdisziplinäre Europastudien	21	6	15	60
Internationale Literatur	3	1	2	45
Kunst- und Kulturgeschichte	6	2	4	34
Nordamerikastudien	7	0	7	16
Insgesamt	95	20	75	380

Tab. 14: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den Master of Arts-Studiengängen an der Phil.-Hist. Fakultät SoSe 2016¹⁷

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger M.A. SoSe 2016				Gesamtstudienfälle M.A.
	Gesamt	männlich	weiblich	
Aisthesis Hist. Kunst. u. Lit.	0	0	0	3
Anglistik/ Amerikanistik	11	0	11	22
ANIS	9	0	9	54
Ethik der Textkulturen	7	3	4	27
Europäische Kommunikationskulturen ¹⁸	0	0	0	4
Fachdidaktische Vermittlungswiss.	1	0	1	24
Germanistik	10	2	8	53
Historische Wissenschaften	14	3	11	54
Interdisziplinäre Europastudien	13	3	10	70
Internationale Literatur	7	1	6	45
Kunst- und Kulturgeschichte	10	1	9	40
Nordamerikastudien	0	0	0	14
Insgesamt	82	13	69	410

Die meisten *Masterstudiengänge* der Philologisch-Historischen Fakultät wurden,

¹⁶ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

¹⁷ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

¹⁸ Im betreffenden Studiengang wie auch im Studiengang M.A. Nordamerikastudien wird nur zum WS zugelassen.

wie bereits berichtet, zum Studienjahr 2010/11 aufgenommen. Grundständig sind sie erst seit Wintersemester 2011/12 (s. 1.3). Daher sind die Anfängerzahlen auch im Berichtszeitraum noch niedrig (177 von 1.722 Studienanfängern = 10,3%; vgl. Tab. 8-10; da es sich um Ein-Fach-Studiengänge handelt, ist diese Rechnung möglich). Gleiches gilt für die Zahl der Studienfälle (177 von 3.153 Studienfällen = 5,6%). Mehr als drei Viertel (144 von 177= 81,4%) der Neueingeschriebenen in den Masterstudiengängen sind Frauen.

In einigen Masterstudiengängen, wie Europäische Kommunikationskulturen und Nordamerikastudien ist die Aufnahme des Studiums nur zum WS möglich. Aus diesem Grund liegen im SS die Anfängerzahlen bei 0. Der Masterstudiengang Aisthesis ist ausgelaufen, daher konnten keine neuen Studierenden zugelassen werden.

Lehramtsstudiengänge

Tab. 15: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den modularisierten Lehramts-Studiengängen (nur Unterrichts- bzw. vertieftes Fach) an der Phil.-Hist. Fakultät WiSe 2015/16¹⁹

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger Lehramt WiSe 2015/16				Gesamtstudienfälle Lehramt
	Gesamt	männlich	weiblich	
Didaktik des Deutschen als Zweitspr.	39	5	34	142
Deutsch	109	38	71	949
Englisch	58	20	38	1.066
Französisch (nur RS und Gym)	15	0	15	226
Geschichte	48	16	32	558
Italienisch (nur Gym)	1	1	0	37
Spanisch (nur Gym)	4	0	4	184
Insgesamt	274	80	194	3.162

Tab. 16: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den modularisierten Lehramts-Studiengängen (nur Unterrichts- bzw. vertieftes Fach) an der Phil.-Hist. Fakultät SoSe 2016²⁰

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger Lehramt SoSe 2016				Gesamtstudienfälle Lehramt
	Gesamt	männlich	weiblich	
Didaktik des Deutschen als Zweitspr.	35	5	30	154
Deutsch	37	13	24	837
Englisch	34	9	25	948
Französisch (nur RS und Gym)	8	1	7	207
Geschichte	20	9	11	499
Italienisch (nur Gym)	0	0	0	30
Spanisch (nur Gym)	4	0	4	174
Insgesamt	138	37	101	2.849

Von insgesamt 3.153 Studienfällen im ersten Semester (2.110 im WiSe 2015/16, 1.043 im SoSe 2016) entfielen an der Phil.-Hist. Fakultät 412 auf Hauptfächer der modularisierten Lehramts-Studiengänge der Fakultät (274 im WiSe 2015/16, 138

¹⁹ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

²⁰ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

im SoSe 2016). Damit haben sich knapp über ein Zehntel (412 von 3.153 Studienfällen = 13,1%) der Studienanfänger für diese Studiengänge entschieden. Drei Viertel (295 von 412 Studienfällen = 71,6%) der Neueingeschriebenen im Berichtsjahr 2015/16 sind Frauen.

Tab. 17: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den modularisierten Lehramts-Studiengängen (nur Drittdidaktiken Grund- und Haupt- bzw. Mittelschule) an der Phil.-Hist. Fakultät WiSe 2015/16²¹

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger Lehramt WiSe 2015/16				Gesamtstudienfälle Lehramt
	Gesamt	männlich	weiblich	
Drittdidaktik Deutsch	294	62	232	1.549
Drittdidaktik DiDaZ	43	9	34	231
Drittdidaktik Englisch	69	21	48	257
Drittdidaktik Geschichte	34	10	24	162
Insgesamt	440	102	338	2.199

Tab. 18: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den modularisierten Lehramts-Studiengängen (nur Drittdidaktiken Grund- und Haupt- bzw. Mittelschule) an der Phil.-Hist. Fakultät SoSe 2016²²

Phil.-Hist. Fakultät Studienanfängerinnen und -anfänger Lehramt SoSe 2016				Gesamtstudienfälle Lehramt
	Gesamt	männlich	weiblich	
Drittdidaktik Deutsch	49	14	35	1.494
Drittdidaktik DiDaZ	21	4	17	235
Drittdidaktik Englisch	16	3	13	252
Drittdidaktik Geschichte	16	6	10	166
Insgesamt	102	27	75	2.147

Von insgesamt 3.153 Studienfällen im ersten Semester (2.110 im WiSe 2015/16, 1.043 im SoSe 2016) entfielen an der Phil.-Hist. Fakultät 542 auf Drittdidaktiken der modularisierten Lehramts-Studiengänge der Fakultät (440 im WiSe 2015/16, 102 im SoSe 2016). Damit haben sich rund 17,2% (542 von 3.153 Studienfällen) der Studienanfänger für diese Studiengänge entschieden. Etwas über drei Viertel (413 von 542 Studienfällen = 76,2%) der Neueingeschriebenen im Berichtsjahr 2015/16 sind Frauen.

²¹ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

²² Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

3.4 Studierende in der Regelstudienzeit

Tab. 19: Eingeschriebene Studierende in der Regelstudienzeit (nur Erst- oder Zweitstudierende, ohne Master- und Aufbaustudiengänge)²³

Eingeschriebene Studierende in der Regelstudienzeit						
	Philologisch-Historische Fakultät			Gesamtuniversitär		
	in Regelstudienzeit	Studierende insgesamt	Prozent in Regelst.	in Regelstudienzeit	Studierende insgesamt	Prozent in Regelst.
WiSe 2008/09	3049	4024	76%	11032	14302	77%
WiSe 2009/10	3212	4264	75%	11892	15256	78%
WiSe 2010/11	3464	4574	76%	12794	16203	79%
WiSe 2011/12	3487	4676	75%	11996	17679	68%
WiSe 2012/13	3518	4734	74%	14105	18354	77%
WiSe 2013/14	3460	4963	70%	11226	19598	57%
WiSe 2014/15	3273	4861	67%	13120	19932	66%
WiSe 2015/16	3242	4969	65%	12901	20474	63%

Studierende in der Philologisch-Historischen Fakultät absolvieren ihr Studium im Durchschnitt ähnlich zügig wie Studierende an anderen Fakultäten der Universität Augsburg.

Diese Übersicht gibt allerdings keine Auskünfte über tatsächliche Absolventen in der Regelstudienzeit. Diese Zahlen sind für das Lehramt über das Ministerium derzeit nicht abrufbar.

3.5. Tutorien

Die Zahl der Tutorien ist seit dem Studienjahr 2012/13 aufgrund fehlender Tutorenmittel aus Studienzuschüssen rückläufig. Dies konnte zum Teil durch staatliche Tutorenmittel, die immer zum Sommersemester anfallen, kompensiert werden. So standen im SoSe 2016 14.140 € aus Studienzuschüssen zur Verfügung. Ausweislich der Tutorenberichte dienen die Tutorien überwiegend der vertiefenden Begleitung ausgewählter Lehrveranstaltungen. Dies betrifft Vorlesungen wie Grund-, Einführungs- und Übersetzungskurse sowie Proseminare. Hinzu kamen spezielle Veranstaltungen zur Vorbereitung von Prüfungen, für ausländische Studierende sowie die Internet-Begleitung von Vorlesungen und Oberseminaren.

Im Wesentlichen erfüllen die Tutorien zwei Funktionen: Im Rahmen des Grundstudiums bzw. der Basis- und Aufbaumodule helfen sie erstens, die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens intensiver zu vermitteln und einzuüben. Gerade in den sogenannten ‚Massenfächern‘ ist dies eine wesentliche Voraussetzung für den Studienerfolg. Zweitens dienen die Tutorien der Diskussion und Vertiefung des inhaltlichen Stoffes bestimmter Lehrveranstaltungen. Den Studierenden werden dadurch der Zugang zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit ihrem Studienfach sowie die Reflexion des präsentierten Materials erheblich erleichtert. Die Tutorien sind inzwischen als wichtige Veranstaltungsform zur Ergänzung und Vertiefung des Lehrprogramms etabliert. Vom Tutorienangebot machten die Studierenden regen Gebrauch. Freilich schwankte die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Ausweis der Tutorenberichte erheblich.

Trotz schwankender Annahme durch die Studierenden stellen die Tutorate eine wichtige Maßnahme zum Studienerfolg und zur Verbesserung der

²³ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha) und des zentralen Prüfungsamts (Herr Krull).

Studienbedingungen dar.

3.6. Allgemeine Rahmenbedingungen – Sachausstattung

3.6.1. Belegung von Seminarräumen

Kapazität²⁴

Anzahl der Seminarräume: 19

Belegungszeiten: Mo - Do, 8 - 20.45 Uhr (je 14 Stunden)
Fr, 8 - 17.15 Uhr (10 Stunden)

Gesamt-Kapazität somit: 1.254 Stunden

Wintersemester 2015/2016

A) Vorlesungszeit

Auslastung (SWS): 960 Lehrveranstaltungsstunden (Vorjahr: 1.009)
+132,47 (1.491 Zeitstunden, entsprechen 132,47 SWS)
= 1.092,47 Semesterwochenstunden

Auslastung in %: 87,12 % (Vorjahr: 88,68%)

B) Vorlesungsfreie Zeit

Belegungen: 1.585,50 Zeitstunden (Vorjahr: 1.150,25)

Sommersemester 2015

A) Vorlesungszeit

Auslastung (SWS): 957 Semesterwochenstunden (Vorjahr: 954)
+ 141 (1.480,50 Zeitstunden entsprechen 141 SWS)
1.098 Semesterwochenstunden

Auslastung in %: 87,56 % (Vorjahr: 86,47%)

C) Vorlesungsfreie Zeit

Belegungen: 1.833,50 Zeitstunden (Vorjahr: 1.716,25)

²⁴ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

Durch die Schaffung vier neuer Seminarräume im Zuge der Aufstockung des Gebäudes D, die seit Beginn des WS 2012/13 nutzbar sind, konnte die bis dahin prekäre Raumsituation der Fakultät (fast 100% Auslastung im WiSe 2011/12) leicht verbessert werden. Die Raumkapazität der Fakultät stieg somit von 858 auf 1.254 Stunden. Im WiSe 2014/15 waren die Räume zu 88,68%, im SoSe 2015 zu 86,47% ausgelastet. Die Auslastung ist im Berichtszeitraum ist in etwa gleich geblieben (WiSe 2015/16 87,12%; SoSe 2016 87,56%). Eine Unterbringung aller angebotenen Lehrveranstaltungen war jedoch weiterhin nur nach besonderen Bemühungen der Fakultätsverwaltung, der Sekretariate bzw. einzelner Dozentinnen und Dozenten und nicht zuletzt der Tutorinnen und Tutoren (u. a. durch die zusätzliche Nutzung des Besprechungsraums der Fakultät sowie von Hörsälen und Seminarräumen anderer Fakultäten) zu bewerkstelligen. Da andere Fakultäten leerstehende Räume häufig erst kurzfristig freigeben (können), ist der Lehrbetrieb an der Phil.-Hist. Fakultät durch die Raumsuche in den ersten beiden Vorlesungswochen z. T. erheblich behindert. Durch die Verkürzung der Pausen zwischen den Lehrveranstaltungen auf 15 Minuten (seit WiSe 2006/07) ist es Lehrenden und Studierenden überdies kaum möglich, von einer Lehrveranstaltung im Hauptgebäude pünktlich zu einer sich zeitlich unmittelbar anschließenden Veranstaltung in weiter entfernt liegenden Räumen (und umgekehrt) zu gelangen.

Allerdings scheinen die seit dem Wintersemester 2011/12 neu zur Verfügung stehenden Räume die prekäre Raumsituation etwas zu entspannen.

3.6.2. Computer und Computerräume

PCs stehen den Studierenden in den Räumen 1008 und 1009 der Fakultät sowie den Räumen 3092 und 3127 (beide vom Rechenzentrum betrieben) der Teilbibliothek Geisteswissenschaften zur Verfügung (vgl. <https://www.rz.uni-augsburg.de/info/cip/>). Die Räume 1008 und 1009 können für Lehrveranstaltungen sowie für das selbstständige Arbeiten der Studierenden genutzt werden. Im Raum 1009 wurde im Berichtszeitraum ein zusätzlicher Kopierer aufgestellt, der auch als Drucker für die CIP-Räume verwendet werden kann. Dieser ist in das Kopierkonzept der Universität Augsburg integriert („Follow-Me-Printing“). Zusätzlich wurden die Räume 1003, 1005 und 2128 mit aktueller Medientechnik ausgestattet (größere Projektionsfläche, HD-Beamer, Panel statt Fernbedienung). Alle diese Räume verfügen nun über eine Dokumentenkamera statt eines Tageslichtprojektors. Für Bildvergleiche wurden weiterhin im Raum 2128 zwei Projektoren für Doppelprojektionen angebracht. Anschlusskabel müssen nun nicht mehr mitgebracht werden, sie sind fest in den Räumen installiert. Die Studierenden können durch die zentrale Benutzerverwaltung auch die CIP-Räume der anderen Fakultäten benutzen. Angaben zu den Öffnungszeiten der CIP-Räume und zu Kursen lassen sich den Stundenplänen vor den Räumen entnehmen.

3.6.3. Bibliothek

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.30-24 Uhr, Sa: 9.30-24 Uhr, So: 12-18 Uhr, Feiertage: geschlossen

Tab. 16: Bestand der UBA 2015/16, bezogen auf die Fächer der Phil.-Hist.-Fakultät²⁵

Bestand der Universitätsbibliothek bei den Fächern im Bereich PhilHist

31. Oktober 2016

LKZ	Fach	Bestand am 31.12.2015		Zugang 2016	Summe	Zeitschriften
		Präsenz- b.	Magazin	Jan. - Okt.	Stand 31.10.2016	Stand 31.12.2015
50	Geschichte	69.335	66.615	1.293	137.243	178
54	Volkskunde	6.375	6.527	175	13.077	11
60	Allg. Literaturwiss.	10.667	7.946	168	18.781	34
61	Allgem. Sprachwiss.	10.653	20.472	311	31.436	32
63	Klassische Philologie	14.692	7.600	62	22.354	40
64	Germanistik	57.271	82.096	1.135	140.502	113
65	Anglistik	35.229	67.133	819	103.181	109
66	Romanistik	51.176	94.076	924	146.176	74
67	Slawistik	1.047	161	24	1.232	5
74	Kunstgeschichte/Archäologie	39.689	22.421	258	62.368	86
		296.134	375.047	5.169	676.350	682

Dazu kommen ca. 14.220 Bände der Sammlung Salzmann „Bibliothek der verbrannten Bücher“, die bis auf ca. 100 Werke schon in den Bestand eingearbeitet sind (LKZ 640, 641, 643).

Der Bestand der Bibliothek wuchs im Berichtszeitraum um 8.240 Bände bezogen auf die Fächer der Phil.-Hist. Fakultät; dies ist – im Mittel der vergangenen fünf Jahre – ein überdurchschnittlicher Zuwachs. Darin nicht eingerechnet ist ein kleiner Teil der 14.220 Bände der Sammlung Salzmann, der noch nicht in den Bestand eingearbeitet ist. Die Zahl der abonnierten Zeitschriften wurde um 193 reduziert, was freilich damit zusammenhängen mag, dass immer mehr Zeitschriften als Online-Ressourcen über den Bayerischen Bibliotheksverbund verfügbar sind. Durch die wegfallenden Mittel aus Studienbeiträgen ist allerdings die stetige Erweiterung der Lehrbuchsammlungen gefährdet.

²⁵ Auskunft der Universitätsbibliothek Augsburg (Frau Fuhrmann-Wagner).

3.7. Studienabschluss

3.7.1. Zahl der Absolventinnen und Absolventen

Magister

Tab. 20: Absolventenzahlen Phil.-Soz. u. Phil.-Hist. Fakultät nach Hauptfachwahl²⁶

Semester	WiSe 2013/1	SoSe 2014	WiSe 2014/15	SoSe 2015	WiSe 2015/16	SoSe 2016
Absolventen Phil.-Soz. u. Phil.- Hist., Hauptfachwahl	45	29	20	10	8	1
davon Phil.-Soz.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1	1
davon Phil.-Hist.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A. ²⁷	7	0
Studienjahr	2013/14		2014/15		2015/16	
Gesamtzahl der Absolventen	495		413		786	

Wie der Vergleich der Absolventenzahlen zwischen dem WS 2014/15 und dem WS 2015/16 zeigt, ist die Zahl der Magisterabsolventen um mehr als 50% gesunken, was sich aus der Tatsache erklärt, dass es sich um ein auslaufendes Studienmodell handelt.

Bachelor-Studiengänge

Tab. 21: Absolventen der Bachelor-Studiengänge²⁸

Phil.-Hist. Fakultät Absolventen B.A.	WiSe 2015/16			SoSe 2016		
	gesamt	m	w	gesamt	m	w
ANIS	15	0	15	14	2	12
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache	10	0	10	6	0	6
Germanistik	12	1	11	9	2	7
Anglistik/Amerikanistik	21	3	18	8	1	7
Geschichte	14	7	7	5	3	2
Europäische Kulturgeschichte (HF)	3	1	2	2	0	2
Kunst- und Kulturgeschichte	1	0	1	2	1	1
Franko-Romanistik	4	0	4	2	1	1
Italo-Romanistik	7	1	6	2	0	2
Ibero-Romanistik	6	0	6	2	0	2
Vgl. Literaturwissenschaft (NF)	4	1	3	2	1	1
Vgl. Literaturwissenschaft (1 Fach)	4	1	3	1	0	1
Insgesamt	101	15	86	55	11	44

²⁶ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha). Die endgültigen Zahlen für das Sommersemester 2015 lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

²⁷ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha). Wie die Bachelor- und Masterabsolventenzahlen des Sommersemesters (s.u.) wird diese Zahl noch nach oben zu korrigieren sein.

²⁸ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

Die Absolventenstatistik der Phil.-Hist. Fakultät erfasst B.A.-, B.Ed.-, Magister- und Masterstudiengänge; Lehramts-Absolventen sind in ihr nicht enthalten. In den erfassten Studiengängen schlossen im Berichtszeitraum 346 Personen ihr Studium ab (248 im WiSe 2015/16, 98 im SoSe 2016); etwas weniger als die Hälfte von ihnen erzielte somit einen *Bachelor of Arts*-Abschluss (156 von 346 = 45,1%). Knapp über vier Fünftel (86 von 101 = 85%) der *Bachelor of Arts*-Absolventen sind Frauen.

Master-Studiengänge

Tab. 22: Absolventen der Master-Studiengänge²⁹

Phil.-Hist. Fakultät Absolventen M.A.	WiSe 2015/16			SoSe 2016		
	gesamt	m	w	gesamt	m	w
Fachdidaktische Vermittlungswiss.	6	0	6	2	0	2
Ethik der Textkulturen	3	0	3	2	0	2
Europ. Kommunikationskulturen	3	0	3	0	0	0
Anglistik/Amerikanistik	5	0	5	4	0	4
Germanistik	4	0	4	1	1	0
Historische Wissenschaften	9	5	4	1	1	0
Internationale Literatur	8	1	7	1	0	1
ANIS	5	1	4	1	0	1
Kunst- u. Kulturgeschichte	1	0	1	0	0	0
Nordamerika-Studien	0	0	0	1	0	1
Interdisziplinäre Europastudien	0	0	0	2	0	2
Insgesamt	44	7	37	15	2	13

Da die Masterstudiengänge erst seit WiSe 2011/12 grundständig sind, ist ein allmählicher Anstieg der Absolventenzahlen in diesen Studiengängen erst in den kommenden Berichtszeiträumen zu erwarten. Eine vergleichende statistische Auswertung des in der Tabelle angegebenen Datenmaterials erscheint deshalb noch nicht sinnvoll. Zudem muss die Absolventenzahl des SoSe 2015 voraussichtlich leicht nach oben korrigiert werden, da ein Masterstudium in dem Semester als abgeschlossen gilt, in dem die Abschlussarbeit angefertigt wurde, zum Zeitpunkt der Datenerfassung jedoch noch nicht alle Arbeiten korrigiert waren. Ein Großteil der Masterabsolventen im Berichtszeitraum 2015/16 sind Frauen (50 von 59 = 85%).

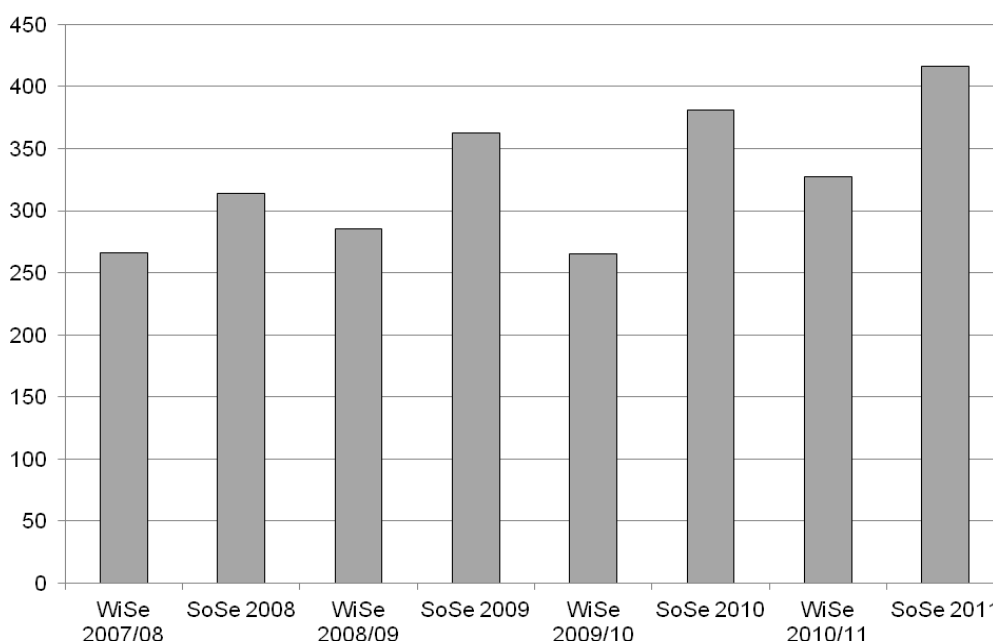
²⁹ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

Lehramt

Tab. 23: Absolventinnen und Absolventen im Lehramtsstudiengang – gemeinsam für KTF, Phil.-Soz. Fak., Phil.-Hist. Fak., Math-Nat-Fak. (Erstes Staatsexamen)³⁰

Prüfungs-zeitraum	2008 II	2009 I	2009 II	2010 I	2010 II	2011 I
Grundschule	103	97	92	118	110	132
Hauptschule	36	47	36	63	39	39
Realschule	71	113	52	106	91	125
Gymnasium	75	106	85	94	87	120
Gesamt	285	363	265	381	327	416

Absolventenzahlen im Lehramt: Entwicklung der Gesamtzahlen



Da Auskünfte zu den Absolventenzahlen des aktuellen Lehramtsjahrgangs vom örtlichen Prüfungsamt nicht mehr erteilt werden, muss hier für eine Schätzung auf die Zahlen der vergangenen Berichtszeiträume zurückgegriffen werden. Im Studienjahr 2010/11 lag die Absolventenzahl mit 743 deutlich über dem ohnehin hohen Vorjahresniveau (646), sodass auch für die Studienjahre 2011/12, 2012/13, 2013/14 und 2014/15 ein ähnlich hohes Niveau der Absolventenzahlen vermutet werden kann. Die Dozierenden in den betreffenden Studiengängen haben über die zunehmende Lehrbelastung und Betreuung hinaus (s. o. 3.2) somit noch immer eine hohe Zahl an Einzelprüfungen zu bewältigen. Aufgrund der sinkenden Einstellungschancen kann vermutlich im Laufe der nächsten Jahre mit einem Rückgang der Absolventenzahlen gerechnet werden.

³⁰ Das örtliche Prüfungsamt (Frau Ortner) verweist darauf, dass lt. einer Mitteilung des Ministeriums vom 15.11.2011 diesbezügliche Auskünfte zukünftig nur noch vom Kultusministerium erteilt werden.

3.7.2. Durchschnittliche Studiendauer

Über die Entwicklung der durchschnittlichen Studiendauer können, wie schon in den vergangenen Jahren, keine Angaben gemacht werden, da bis zum Abschluss des Berichts keine diesbezüglichen Zahlen des Zentralen Prüfungsamts vorlagen.

3.8. Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen im Studienjahr 2014/2015

Tab. 24: Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen im Studienjahr 2014/15³¹

Betreuer/in	abgeschl. Promotion	m/w	abgeschl. Habilitation	m/w
Prof. Dr. Günter Butzer <i>Germanistik</i>	1	m		
Prof. Dr. Martin Kaufhold <i>Mittelalterliche Geschichte</i>	1	w		
Prof. Dr. Rolf Kießling <i>Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</i>	1	m		
Prof. Dr. Werner König <i>Deutsche Sprachwissenschaft</i>	1	m		
Prof. Dr. Günter Kronenbitter <i>Europäische Ethnologie/Volkskunde</i>	1	m		
Prof. Dr. Rotraud v. Kulesa <i>Romanische Literaturwissenschaft</i>	1	w		
Prof. Dr. Freimut Löser <i>Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters</i>	1	m		
Prof. Dr. Péter Maitz <i>Deutsche Sprachwissenschaft</i>	1	w		
Prof. Dr. Mathias Mayer <i>Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</i>	1	m		
Prof. Dr. Annika McPherson <i>Juniorprofessur für neue englische Literaturen und Kulturwissenschaft</i>	1	w		

³¹ Auskunft der Fakultätsverwaltung (Herr Zaha).

Prof. Dr. Martin Middeke <i>Englische Literaturwissenschaft</i>	1	w		
Prof. Dr. Sabine Schwarze <i>Romanische Sprachwissenschaft</i>	2	1m/1w		
Prof. Dr. Dietmar Süß <i>Neuere und Neueste Geschichte</i>	1	m		
Prof. Dr. Wolfgang E.J. Weber <i>Europäische Kulturgeschichte</i>	1	m		
Prof. Dr. Andreas Wirsching <i>Neuere und Neueste Geschichte</i>	1	m		
Prof. Dr. Klaus Wolf <i>Literatur und Sprache in Bayern</i>	1	w		
Gesamt	17	10m/7w		
Vergleich zum Vorjahr	23	11w/12m	1	w

Die Zahl der Promotionen an der Phil.-Hist. Fakultät liegt im Berichtszeitraum mit 17 unter dem Vorjahresniveau (23). Im Berichtszeitraum war der Anteil männlicher Promovierter etwas höher als der der weiblichen; im Durchschnitt der Vorjahre war das Anteilsverhältnis zwischen weiblichen und männlichen Promovierten ausgeglichen. Im Vorjahr habilitierte sich eine Frau, wohingegen es im Berichtszeitraum keine Habilitation gab.

4. Zusätzliche Lehr- und Informationsveranstaltungen und besondere Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Studienjahr haben die Lehrenden der Philologisch-Historischen Fakultät, trotz entfallender Studienbeiträge, zahlreiche zusätzliche Veranstaltungen angeboten. Hierzu gehörten Gastprofessuren und -vorträge, Exkursionen, besondere Lehrveranstaltungsformen, Fortbildungsveranstaltungen und anderes. Sie können hier nicht umfassend berichtet werden. Aus der Vielzahl solcher Angebote seien einige herausgegriffen:

Prof. Dr. Gabriele Bickendorf	Gastvorträge (im Rahmen des Kolloquiums Kunst- und Kulturgeschichte) 14. 1. 2016 Prof. Dr. Friedrich Tietjen (Universität Wien) Führerbart und Volkskörper oder: Hitler wie ihn keiner kennt 21. 4. 2016 Dr. Judith Prokasky (Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum) Das Museum des Ortes im Humboldtforum Berlin – eine Zwischenbilanz nach 700 Jahren 14. Juli 2016 Prof. Dr. Jörg Stabenow (Fachhochschule Dortmund/Universität Augsburg) Kunst der Einbindung – Gian Lorenzo Bernini als Pionier einer kontextuellen Architektur
-------------------------------	---

	<p>Exkursionen 5 Tagesexkursionen zum Thema: „Residenzen des Barock und Rokoko“ (Dr. Stefan Hartmann): 06.12.2015 Schleißheim, Altes und Neues Schloss sowie Schloss Lustheim mit Sammlung Meißener Porzellans 17.01.2016 Ludwigsburg, Schlossanlage mit Theatermuseum und Schloss Favorite 24.01.2016 Würzburg, Residenz und Juliuspital 31.01.2015 München, Bayerisches Nationalmuseum (Abt. Barock und Rokoko), Theatinerkirche und Cuvillies-Theater 17.02.2016 GNM Nürnberg, Abt. Barock/Aufklärung sowie Waffen und Gartenkultur (Gespräch mit dem zuständigen Kurator über die Neukonzeption)</p> <p>5 Tagesexkursionen zum Thema „Archivfieber – (H)Orte des Wissens im Fokus“ (Dr. Stefan Hartmann): 20.05.2016 München, Staatsbibliothek und Literaturhaus 13.05.2016 Sulzbach-Rosenberg, Literaturmuseum und Literaturhaus 04.06.2016 Schloss Blutenburg, Internationale Jugendbibliothek 08.07.2016 Marbach, Deutsches Literaturarchiv und Literaturmuseum der Moderne 02.07.2016 Köln, Restaurierungszentrum des Historischen Archivs 13.05.2016 Tagesexkursion im Rahmen des Proseminars „Manierismus“ zur Ausstellung „Maniera – Pontormo, Bronzino und das Florenz der Medici“ im Ständel Museum, Frankfurt am Main (Dr. Christian Drude)</p>
Prof. Dr. Claudia Claridge	<p>Gastvorträge Prof. Dr. Monika Bednarek (03.12.2015) Prof. Dr. Thomas Kohlen (14.07.2016)</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen Kompaktseminar in Sion (19.06.2016-24.06.2016)</p>
Prof. Dr. Anita Fetzer	<p>Gastvortrag Dr. Joseph Farquharson (13.01.2016)</p>
Prof. Dr. Martin Kaufhold	<p>Gastvorträge 22.01.15: Herr PD Dr. Romedio Schmitz-Esser (Dt. Studienzentrum/Venedig): „Der Leichnam im Mittelalter“ (im Rahmen der VL-Reihe von Prof. Dr. Martin Kaufhold) 22.04.15: Herr Prof. Dr. Harald Müller (Hist. Institut/Aachen): „Verstümmelt, verketzert, aus der Erinnerung verbannt...“ (im Rahmen des Hist. Kolloquiums) 09.07.15: Herr Prof. Dr. Armin Kohnle (Uni Leipzig): „Ketzer, Märtyrer, Vorläufer Luthers“ (im Rahmen des Tages der MA-Forschung „Johannes Hus – Ketzer oder Revolutionär?“) Herr Dr. Thomas Krzenk (Uni Leipzig): „Jan Hus vor Gericht: Der Konstanzer Inquisitionsprozess“ (im Rahmen des Tages der MA-Forschung „Johannes Hus – Ketzer oder Revolutionär?“) Herr Prof. Dr. Thomas Wunsch (Uni Passau): „Hussitische Revolution: eine oder mehrere?“ (im Rahmen des Tages der MA-Forschung „Johannes Hus – Ketzer oder Revolutionär?“) 18.11.15: Herr Yannik Weber M.A. (Akademie der Wissenschaften/Mainz): „Vernetzte Forschung zw. Universität Augsburg u. d. Akademie d. Wissenschaften Mainz“ (i. Rahmen d. OS/WS 15/16) 14.01.16: Herr Prof. Dr. Michael Rothmann (Uni Hannover): „Die Codifizierung der Kommunikation“ (im Rahmen der VL-Reihe von Prof. Dr. Martin Kaufhold) 07.07.16: Herr Prof. Dr. Klaus Herbers (Uni Erlangen-Nürnberg): „Päpste, Pilger und patriotische Heilige...“ (im Rahmen des Tages der MA-Forschung „Europas</p>

	<p>prägende Kräfte“) Herr PD Dr. Jörg Schwarz (LMU München): „Der Reiz und die Zumutung der Vielfalt...“ (im Rahmen des Tages der MA-Forschung „Europas prägende Kräfte“) 23.11.16: Herr Clemens Beck M.A. (LMU): „Der Mainzer Hoftag von 1184 als Höhepunkt des Mittelalters?“ (im Rahmen des OS/WS 16/17) Herr Stefan Holz M.A. (Uni Heidelberg): „Rolle und Codex: Die königliche Finanzverwaltung Englands in 13. Jhd.“ (im Rahmen des OS/WS 16/17) 08.12.16: Herr Prof. Dr. Jörg Peltzer (Uni Heidelberg): „1066 – Der Kampf um Englands Krone“ (im Rahmen der VL-Reihe von Prof. Dr. Martin Kaufhold)</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen 16.03. – 28.03.15: Exkursion nach Rom „Quellenerschließung in römischen Archiven und Handschriftenbibliotheken“ (Prof. Dr. Martin Kaufhold + Prof. Dr. Thomas Krüger)</p>
Prof. Dr. Marita Krauss	<p>Besondere Lehrveranstaltungsformen <i>Exkursion</i> nach Südtirol (14.-18.03.16) <i>Exkursion</i> Augsburger Wasserwirtschaft (08.07.16) <i>Buchpräsentation</i> Stephan Scholz, Maren Röger, Bill Niven (Hg.): Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung. Ein Handbuch der Medien und Praktiken. Ort: Bukowina-Institut (01.01.16)</p>
Prof. Dr. Thomas Krüger	<p>Besondere Lehrveranstaltungsformen 04.10. – 10.10.16: Exkursion Nordwestitalien „Mailand, Genua und das nordwestliche Italien“ (Prof. Dr. Thomas Krüger + Prof. Dr. Günther Kronenbitter/Lst. Ethnologie) 15.02. – 27.02.16: Forschungsreise nach Rom „Doktoranden und fortgeschrittene Studierende der Mittelalterlichen Geschichte in römischen Archiven und Handschriftenbibliotheken“ (Prof. Dr. Thomas Krüger)</p>
Prof. Dr. Rotraud von Kulesa	<p>Gastvorträge Martin Müller, am 11.09.2015 Silvia Camilotti, am 17.11.2015 Michel Mulot, am 03.12.2015 Daria Perocco, am 20.01.2016 Jean-Pierre Brard, am 03.02.2016 Daria Perocco, am 06.07.2016</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen Darüber hinaus hat Frau von Kulesa im WS 2015/16 ein Projektseminar zu "Charlie Hebdo" geleitet, was in Zusammenarbeit mit der UB und feierlicher Eröffnung am 03.02.2016 in einer Ausstellung in der Schatzkammer der UB gipfelte. Die Studenten trafen die Auswahl der auszustellenden Ausgaben von Charlie Hebdo und verfassten jeweils die kurze Notiz, welche das Exponat begleitete. Die Ausstellung war vom 4. Februar - 1. April 2016 zu sehen. (http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/de/ausstellungen/archiv_2016/charlie_hebdo.html) Jean-Pierre Brard, ehemaliger Bürgermeister von Montreuil, Abgeordneter der Assemblée nationale und ehemaliger Vizepräsident der Arbeitsgruppe 'Laïcité' in der Assemblée nationale, hielt die Eröffnungsrede.</p>

Prof. Dr. Mathias Mayer	<p>Interdisziplinäre Ringvorlesung: Von Tönen und Texten – Mozart-Resonanzen</p> <p>Darin u.a. folgende Gastvorträge:</p> <p>12. 10. 2015 (Rokokosaal der Regierung von Schwaben, Fronhof 10) <i>Mozart – Das Ereignis der Kreativität.</i> <i>Das Echo der Töne in Texten – Zur Einführung in diesen Vortragszyklus</i> Prof. Dr. Mathias Mayer (Augsburg)</p> <p>19. 10. 2015 (Annahof, Im Annahof 4) <i>Ernste Scherze. Mozarts Opern im Kontext der Weimarer Klassik</i> Prof. Dr. Thorsten Valk (Weimar)</p> <p>26. 10. 2015 (Planetarium, Im Thäle 3) <i>Die Entdeckung eines romantischen Mozart</i> Stefan Schmid M. A. (Augsburg)</p> <p>2. 11. 2015 (Stadttheater, Theaterfoyer) <i>Mozart als Leser</i> Prof. Dr. Laurenz Lütteken (Zürich)</p> <p>9. 11. 2015 (Maximilianmuseum, Felicitasaal, Fuggerplatz 1) <i>Anmutige Lebenskunst – vor dunklem Hintergrund. Zu Mörikes Mozart auf der Reise nach Prag</i> Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Koopmann</p> <p>16. 11. 2015 (Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1) <i>Mozart als Herausforderung für Bertolt Brecht</i> Prof. Dr. Jürgen Hillesheim (Augsburg)</p> <p>23. 11. 2015 (Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg, Maximilianstraße 59) <i>Mozart-Resonanzen in österreichischer Dichtung</i> Prof. Dr. Gernot Gruber (Wien)</p> <p>30. 11. 2015 (Stadttheater, Theaterfoyer) GRÜßWORT Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel <i>Wie schreibt man die Biographie eines Genies? Stationen der Lebensbeschreibung von Nissen bis heute</i> Prof. Dr. Ulrich Konrad (Würzburg)</p> <p>7. 12. 2015 (Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg, Maximilianstraße 59) <i>Smart Phono? Mozart und andere Effekte</i> Prof. Dr. Bernhard Hofmann (Augsburg)</p> <p>14. 12. 2015 (Annahof, Im Annahof 4) <i>Das Echo der sakralen Musik</i> Prof. Dr. Bernd Oberdorfer (Augsburg)</p> <p>11.1. 2016 (Planetarium, Im Thäle 3) <i>Die Intellektuellen entdecken Mozart</i> Prof. Dr. Marion Schmaus (Marburg)</p> <p>18.1.2016 (Rokokosaal der Regierung von Schwaben, Fronhof 10) <i>Mozart unser Zeitgenosse? Vom ‚Amadeus‘-Film bis heute</i> Prof. Dr. Franz Körndle (Augsburg)</p> <p>23./24.5. 2016 <i>Die Ethik kleiner Dinge: Stifter – Ponge – W. G. Sebald</i> Vortrag und workshop mit Prof. Dr. Claudia Öhlschläger (Paderborn)</p> <p>7. 6. 2016 <i>Nachrichten aus dem Zauberberg</i> Uwe Tellkamp (Dresden)</p> <p>13. 6. 2016 <i>Existenzielle Fragwürdigkeit und eschatologischer Horizont: Zur Temporalstruktur eines Gedichtentwurfs von Gottfried Benn</i> Prof. Dr. Carsten Dutt (Notre Dame, USA)</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen</p> <p>15./16. 1. 2016 Kompaktseminar/ St. Ulrich Augsburg) Ethik der Wiederholung. Gastvortrag: Dr. Hjördis Becker-Lindenthal (Cambridge, UK)</p> <p>22.-24. 2. 2016 Grundlagenseminar (Mayer, Schneider, Werlitz)</p>
-------------------------	--

Prof. Dr. Martin Middeke	<p>Besondere Lehrveranstaltungsformen Study Trip nach New York im November 2015 Theatre Trip nach London im März 2016 Study Trip nach Irland September/Oktober 2016</p>
Prof. Dr. Susanne Popp	<p>Gastprofessuren 06.06.2016 – 10.06.2016: Prof. Dr. Marianna Nagy, Universität Pécs, Ungarn 01.12.2016 – 31.12.2016: Prof. Dr. Zhongjie Meng, ECNU Shanghai , VR China</p> <p>Gastvorträge 06.07.2016: Prof. Dr. Reinhard Wendt , München: „From Colonialism to Globalization – Europe and the World since 1500“ 12.07.2016: Prof. Dr. Justus Cobet, Universität Duisburg-Essen: „The Traditional European Narrative of History“ 12.07.2016: Dr. Philipp Marti, Pädagogische Hochschule FHNW Aarau, Schweiz: „Africa and Asia get distributed!“ Switzerland, (Post-) Colonialism and Swiss History Textbooks“ sowie „Ein neues schweizerisches Schulbuch im Entstehen“ 12.07.2016: Dennis Röder, Stade: „The World War 100 Years Ago – Teaching the First World War in a bilingual History Course in 2016“ 21.11.2016: Dr. Franziska Metzger, PH Luzern, Schweiz: „Erinnerungskulturelle Aspekte von Abendlanddiskursen“ 30.11.2016: Prof. Dr. Benjamin Zachariah, Berlin: „Postcolonial Theory and History Mediation“</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen Exkursion: 13.12.2016, Dr. Jutta Schumann, Ägyptisches Museum München 01.07.2016 – 15.07.2016 Deutsch – Chinesische Sommerschule Erlangen, 10.06.2016 – 11.06.2016 : Interuniversitäres Doktorandenkolloquium in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Didaktik der Geschichte der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Passau</p> <p>Fortbildungsveranstaltungen Augsburg, 6. Mai 2016: Philipp Bernhard, Miriam Hannig (beide Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Augsburg) und Stephanie Schaidt (Lehrstuhl für Didaktik des Englischen, Universität Augsburg): LehrerInnenfortbildung „Afrika'-Bilder im Unterricht“ im Rahmen der Konferenz der Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien (GAPS) TeilnehmerInnen waren ausschließlich Lehrkräfte München, PI, 27.10. 2016: Prof. Dr. Susanne Popp und Philipp Bernhard „Workshop: Rassismen in Kolonialismus und Nationalsozialismus – eine verflechtungsgeschichtliche Perspektive für die Schule?“ Augsburg, 25.11.2016: Philipp Bernhard (Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Augsburg), Miriam Hannig (Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern) und Stephanie Schaidt (Doktorandin): Workshop "Afrika! Afrika? - ,Afrika'-Bilder in der Bildungsarbeit" im Rahmen der Afrikanischen Wochen 2016. TeilnehmerInnen waren überwiegend Lehrkräfte, aber auch Leute, die in weiteren Bereichen in der Bildungsarbeit tätig sind (z.B. in der Erwachsenenbildung und in NGOs)</p>

<p>Prof. Dr. Lothar Schilling</p>	<p>Gastvorträge im Rahmen des Oberseminars „Perspektiven der Frühneuzeitforschung“: Dr. Sebastian Meurer, Essen: A System of Oeconomy“. Zur Ideengeschichte der Verwaltungsreformen in Großbritannien und British-Indien im ausgehenden 18. Jahrhundert (02.12.15) Sebastian Frenzel, M.A., Dresden: Gute Gründe für die Norm? Politische Interaktion im Kontext städtischer Normsetzungen (20.01.16) Julius Gerbracht, M. A. (Heidelberg): Bevölkerungswissen und Verwaltungspraktiken von Volkszählungen in Baden, Württemberg und der Kurpfalz (ca. 1770-1820) (30.02.16) im Rahmen des Oberseminars „Perspektiven der Frühneuzeitforschung“ und des Historikerkolloquiums: Prof. Dr. Arndt Brendecke (München): Das Archiv von Simancas. Zur Logik vormoderner Aufbewahrungsorte (04.05.16) Dr. Reinhard Laube/Dr. Helmut Zäh, Augsburg: Besuch und Vorstellung der Ausstellung „Gesammeltes Gedächtnis - Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert“ (16.12.15)</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen <i>Exkursion</i> des Oberseminars „Perspektiven der Frühneuzeitforschung“ nach Ingolstadt / Besuch der Bayerischen Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ (23.10.15) <i>Exkursion</i> des Oberseminars „Perspektiven der Frühneuzeitforschung“ nach Passau / Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2016 „Bier in Bayern“ (18.-20.07.16) <i>Workshop</i> gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit Prof. Dr. Arndt Brendecke (LMU) (04.05.16)</p>
<p>Prof. Dr. Natascha Sojc</p>	<p>Besondere Lehrveranstaltungsformen Ausgrabung in Agrigent: Vierwöchige archäologische Lehr- und Forschungsgrabung in Agrigent auf Sizilien unter meiner Leitung, im August und September 2016. Unter den internationalen studentischen Teilnehmern aus Deutschland, Italien, Frankreich, Griechenland, und den Niederlanden befanden sich auch zehn Studierende, Graduierte und DoktorandInnen der UniAugsburg.</p> <p>Exkursion: Rundreise antikes Sizilien Vom 20.-27.9.2016 fand eine Exkursion mit 16 studentischen Teilnehmern nach Sizilien statt. Vor Ort gab es Führungen von verschiedenen internationalen Experten zu aktuellen Forschungen, zu <i>Heritage</i> und zur Rezeptionsgeschichte. Wiederkehrendes Thema war die multikulturelle Prägung Siziliens von der Antike (Phönizier, Etrusker, Griechen) bis heute.</p> <p>Workshops und Konferenz in Augsburg, Agrigent und Palermo Zusammen mit Prof. Dr. M. De Cesare und Prof. Dr. C. Portale von der Universität Palermo veranstaltete ich einen wissenschaftlichen Austausch für Studierende, Graduierte und DoktorandInnen, der vom DAAD gefördert wurde: acht studentische Teilnehmer der Uni Augsburg tauschten sich über das Thema „Ancient sanctuaries“ mit ihren sechs Konterparts von der Uni Palermo jeweils vier Tage lang im Rahmen von zwei Workshops aus, zu dem auch internationale Experten als Dozenten geladen waren. Zunächst in Augsburg (April), dann in Agrigent und Palermo (September). Den Abschluss bildete eine Tagung (Oktober) bei der die Teilnehmer der Uni Augsburg ihre Arbeiten als Vorträge bzw. Poster-Präsentationen in englischer Sprache vor einem internationalen Publikum zur Diskussion stellten.</p>

Prof. Dr. Dietmar Süß	<p>Gastvorträge</p> <p>David Motadel (Cambridge): Der Islam und NS-Deutschland im Zweiten Weltkrieg (10.11.15)</p> <p>Gaelle Fisher (University College London): Die Darmstädter Heimstättensiedlung der Buchenlanddeutschen und Donauschwaben: Lokalpolitik und Vertriebenenintegration im Nachkriegsdeutschland (26.11.15)</p> <p>Benno Nietzel (Bielefeld): Propaganda, Medienwissen und Kommunikationsforschung im Zeitalter der Extreme: USA, Deutschland, Sowjetunion von den 1920er Jahren bis zum Kalten Krieg (20.01.16)</p> <p>Nick Stargardt (Oxford): Der Krieg der Deutschen (26.01.16)</p> <p>Magnus Brechtken (IfZ München): Adolf Hitlers „Mein Kampf“: Buchvorstellung der neuen Edition des IfZ</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen</p> <p>Magnus Brechtken (IfZ München): Adolf Hitlers „Mein Kampf“: Buchvorstellung der neuen Edition des IfZ</p> <p><i>Exkursion</i> München im Rahmen des Kolloquiums NNG: Besuch des NS-Dokumentationszentrums in München (27.11.15)</p> <p><i>Exkursion</i> nach Landsberg am Lech im Rahmen der Übung “Der Kalte Krieg” zur Ausstellung: „Johnny Cash - Don't Take Your Guns to Town“ und die Amerikaner</p> <p><i>Lehrstuhltreffen</i> Augsburg-Mannheim in Bronnbach (15./16.10.15)</p> <p><i>Kolloquium</i> „Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften“ in Bochum (22.01.16)</p> <p><i>Workshop</i> „Den Nationalsozialismus deuten: Wissen, Öffentlichkeit und Politik“ in Ingolstadt (17./18. März 2016)</p> <p><i>Historiker-Kolloquium</i> (gemeinsame Veranstaltung aller historischen Lehrstühle):</p> <p><i>Vortrag</i> Dr. Jenny Pleinen (Augsburg): Eine Gesellschaftsgeschichte der Umverteilung im Großbritannien der Hochmoderne (20.04.16)</p> <p><i>Vortrag</i> Prof. Dr. Arndt Brendecke (München): Das Archiv von Simancas (04.05.16)</p> <p><i>Vortrag</i> Dr. Benedikt Eckhardt (Bremen): Organisierte Identität im Römischen Reich(18.05.16)</p> <p><i>Vortrag</i> Dr. Mathias Kluge (Augsburg): Verschuldete Könige. Geld, Politik und die Kammer des Reiches im 15. Jahrhundert (01.06.16)</p> <p><i>Vortrag</i> Prof. Dr. Maren Röger (Augsburg): Verboten, Verdrängt, Verschwiegen. Besatzungskinder im Osten Europas (15.06.16)</p> <p><i>Vortrag</i> Prof. Dr. Reinhard Wendt (München): From Colonialism to Globalization. Europe and the World since 1500 (06.07.16)</p> <p><i>Lehrstuhltreffen</i> Wien-Konstanz in Erding (07./08.07.16)</p> <p>Internationale Konferenz „The Bonds That Unite?“ Historical Perspectives on European Solidarity in Augsburg (23. bis 25.06.16)</p>
-----------------------	---

<p>Prof. Dr. Engelbert Thaler</p>	<p>Gastvorträge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Simone Mühlhaeuser: Unterrichtsplanung und gestaltung ohne Lehrwerk im Englischunterricht der Grundschule - Einblicke in die Arbeit einer Lehrerin - 6. Juli 2016 - Stephanie Gleixner-Weyrauch: Wie entsteht ein Lehrwerk? - Einblicke in die Arbeit eines Schulbuchautors - 13. Juli 2016 - Richard Martin: Using Storytelling in the Classroom: An Illustrated Lecture - 24. November 2015 - 08.12.2015, StD Katrin Stadlinger-Kessel, The Good Language Teacher - 02.12.2015, StD Katrin Stadlinger-Kessel, Teaching and Testing in Q 11/12 - 03.06.2015, StD Katrin Stadlinger-Kessel, Mediation in Q 11 - 19.05.2015, StD Katrin Stadlinger-Kessel, Hemingway's six-word story <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2. Tag der Englischdidaktik zu „Short Films in Language Teaching“, für Studierende, Lehrkräfte und Dozierende, 17.6.2016 - 09.10.15, Augsburg, GMF-Kongress, Grammatikunterricht – balanciert und kompetenzorientiert - 16.11.15, Wies, Fremdspracheninstitut München, Grammatikunterricht – balanciert und kompetenzorientiert - 23.11.15, Augsburg, Schlesische Universität, Polen, Balancierter Sprachunterricht - 14.01.16, Augsburg, MB-Tagung Südbayern FOS/BOS, Grammatikunterricht – balanciert und kompetenzorientiert
<p>Prof. Dr. Stephanie von Waldow</p>	<p>Interdisziplinäre Ringvorlesung: Que(e)r durch alle Disziplinen Darin u.a. Gastvorträge von:</p> <p>24. November 2015 <i>Coming-out – und dann ...?!</i> <i>Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland</i> Kerstin Oldemeier (Deutsches Jugendinstitut e.V.)</p> <p>15. Dezember 2015 <i>„That’s not what it means“: Queer Aging in North American Fiction</i> Linda Heß (Münster)</p> <p>12. Januar 2015 <i>„Du, ich komme mir vor wie ein richtiges Mädchen“ – Gendertrouble und Konsum im Film der 1950er Jahre</i> Prof. Dr. Annette Keck (München)</p> <p>Einzelveranstaltungen Workshop mit Lukas Bärfuss „Stil und Moral“ 24. 10. 2015 Erlangen</p>
<p>Prof. Dr. Gregor Weber</p>	<p>Gastvorträge</p> <p>im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums zum Thema „Migration, Flucht und Asyl in der antiken Welt“:</p> <p>Prof. Dr. Natascha Sojc (Augsburg): Kultureller Austausch im Heiligtum. Griechisches, Sikulisches und Punisches in der Grabung von Santa Anna bei Agrigent (20.10.15)</p> <p>Prof. Dr. Ulrich Sinn (Würzburg): Die Ausstattung griechischer Heiligtümer zur Wahrnehmung des Asylschutzes (03.11.15)</p> <p>Priv.-Doz. Dr. Frank Daubner (Konstanz): ‚What on earth became of them all?‘ – Zum Schicksal der Makedonen nach der Schlacht von Pydna (168 v. Chr.) (17.11.15)</p> <p>Prof. Dr. Martin Dreher (Magdeburg): Profanes Asyl und Kirchenasyl in der</p>

	<p>Antike (01.12.15) Prof. Dr. Richard Posamentir (Tübingen): Looks like freedom but it feels like death – Überlegungen zur Migration ionischer und griechischer Siedler in den Schwarzmeerraum im 7.–5. Jh. v. Chr. (15.12.15) Prof. Dr. Frank Bernstein (Frankfurt am Main): ‚Ionische Migration‘ vs. ‚Große Kolonisation der Griechen‘: Kategorien und Konsequenzen (12.01.16) Dr. Laurens E. Tacoma (Leiden/Niederlande): Stones, bones, and Monica. Isola Sacra revisited (26.01.16)</p> <p>Im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums: Prof. Dr. Erich Kistler (Innsbruck): Das spätarchaische Haus am Monte Iato: Koloniale Architektur und Autochthonie-Diskurs in Westsizilien (6./5. Jh. v. Chr) (09.04.16) Prof. Dr. Bernhard Irmeler (Augsburg): Archäologische Bauforschung in Köln: Zwischen U-Bahn Bau und Visualisierung (26.04.16) Prof. Dr. Kaja Harter Uibopuu (Hamburg): Amnestien und Schuldenerlasse im ersten mithradatischen Krieg (10.05.16) Dr. Francisca Feraudi-Gruénais / Dr. Frank Grieshaber (Heidelberg): ‚Digital epigraphy‘ – Auf dem Weg zu einem kollaborativen Editionstool für antike Inschriften (24.05.16) Benjamin Wieland (Freiburg): Die hellenistischen Poleis Zyperns und die Agenten des Königs - Prosopographisch-epigraphische Untersuchungen (07.06.16) Prof. Dr. Tanja Itgenshorst (Reims): Mythos und Politik in der griechischen Antike: Jean-Pierre Vernant revisited (28.06.16) Dr. Astrid Fendt (München): Zur Restaurierungsgeschichte der römischen Porträts in der Münchner Glyptothek (12.07.16)</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen <i>Projektseminar</i> Monumente zur Geschichte Augsburgs in der Römerzeit: das Mithräum von Königsbrunn (mit Erstellung eines Audioguides) (Dr. Andreas Hartmann) <i>Exkursion</i> in das Historische Stadtmuseum Regensburg zur neu konzipierten Römerausstellung von Dr. Christian Koepfer (Prof. Dr. Gregor Weber, 10 Studierende) (06.02.16) <i>Exkursion</i> in die Staatliche Münzsammlung München (Prof. Dr. Kay Ehling, 15 Studierende) (08.07.16)</p>
Prof. Dr. Alfred Wildfeuer	<p>Lehrerfortbildung</p> <p>Fortbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe I zum Thema "Mehrsprachigkeit" (Pädagogisches Forum Augsburg); Workshop: Mehrsprachigkeit und Migrationsbedingungen im Kontext Schule</p>

Prof. Dr. Hubert Zapf	<p>Gastprofessoren Prof. Dr. Anthony Magistrale, Universität Vermont – Juni/Juli 1016</p> <p>Besondere Lehrveranstaltungsformen Ringvorlesung "Große Werke des Films" Ringvorlesung</p> <p>Gastvorträge - Berrin Demir, Türkei – 28. Januar 2016 Literature as Cultural Ecology in Turkish Literature - Udo Legner, Maria-Theresia Gymnasium – Mai 2016 "Bob Dylan" - Prof. Dr. Sabine von Mering, Brandeis University – 28. Juni 16 "Christa Wolf 'Störfall'" - Prof. Dr. Laura Bieger, Universität Freiburg – 14. Juli 2016 "The Narrative Art of Attachment: Sarah Orne Jewett's The Country of the Pointed First"</p>
-----------------------	--

5. Studentische Evaluierungen von Lehrveranstaltungen

Da sowohl von Studierenden- wie von Lehrendenseite eine Verbesserung der seitens der Qualitätsagentur bereitgestellten Umfragebögen zur Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen gewünscht wurde, wurde im Wintersemester 2012/13 an den Lehrstühlen des Dekans und des Studiendekans eine Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt, bei der Studierende auch Rückmeldungen über die Benutzbarkeit der betreffenden Fragebögen abgeben konnten. Unter Einbeziehung dieser Ergebnisse wurde in Zusammenarbeit mit der Qualitätsagentur ein verbessertes Verfahren der Evaluation eingeführt.

Die neuen Evaluierungsbögen wurden im WS 2014/15 von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe getestet. Es handelt sich um einen auf Wunsch der Studierenden und Lehrenden deutlich „entschlackten“ Fragebogen, sowie um einen weiteren Fragebogen zur Lehre in der Fremdsprache der insbesondere darauf abzielt, in einem kleinen Regelkreis die Instrumentarien der Lehre zu verbessern bzw. an die sich ständig wandelnden Bedürfnisse der Studierenden anzupassen.

Ziel des geplanten Verfahrens ist ausdrücklich nicht der auf eine Rangreihung abzielende Leistungsvergleich. Die Evaluierung soll vielmehr ausschließlich der Verbesserung der evaluierten Lehrveranstaltungen und ggf. der Behebung struktureller und anderer Schwächen dienen. Dementsprechend wird – basierend auf der Auswertung der Evaluierungsbögen durch die Qualitätsagentur – eine Bearbeitung der Evaluationsergebnisse auf zwei Ebenen durchgeführt. Zum einen im „kleinen Regelkreis“ auf Lehrstuhl- bzw. Professur-Ebene; hier wird besprochen, inwieweit positiv bewertete Lehrformen und Inhalte auf andere Veranstaltungen übertragbar oder gar generalisierbar sind; im Falle negativer Ergebnisse zielt die Beratung vor allem darauf ab, deren Ursachen zu identifizieren und Lösungsmöglichkeiten umzusetzen. Sämtliche Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden zudem der Studiendekanin/ dem Studiendekan vorgelegt. Ergeben sich aus diesen Ergebnissen Hinweise auf strukturelle und andere Probleme der Studien- und Lehrorganisation (etwa im Hinblick auf die Raumsituation, auf den Workload oder die Durchführung der Modulprüfungen), veranlasst die Studiendekanin/ der Studiendekan deren Lösung, ggf. unter Einbeziehung der fakultären Kommission für Lehre und Studium und des

Fakultätsrats. Die LehrstuhlinhaberInnen sind angehalten, dafür Sorge zu tragen, dass im Laufe eines Studienjahres alle Lehrenden Lehrveranstaltungen evaluieren lassen und bei der Auswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen möglichst darauf zu achten, in Modulstrukturen zu evaluieren.

Im Rahmen dieser neuen Lehrveranstaltungsevaluationen wurden die Studierenden gebeten die Veranstaltungen bezogen auf Inhalt, Aufbau, Verständlichkeit, Schwierigkeit und Auftreten des/der Dozenten/in zu bewerten.

Für den Berichtszeitraum wurden Kolloquien, Hauptseminare, Proseminare, Seminare, Übungen, Tutorien, Grundkurse und Vorlesungen bewertet. Die Studierenden sollten auf einer Skala von 0 bis 5 angeben, ob die Aussage voll zutrifft (5) oder gar nicht (0), wobei 5 immer das beste Ergebnis ist. Dementsprechend ergeben sich für die verschiedenen Seminartypen folgende Mittelwerte:

WiSe 2015/16	SoSe 2016
Kolloquien = 3,7	Kolloquien = 4,2
Hauptseminare = 3,7	Hauptseminare = 4,2
Proseminare = 3,7	Proseminare = 4,1
Seminare = 3,6	Seminare = 4,2
Übungen = 3,6	Übungen = 4,1
Tutorien = 3,5	Tutorien = 4,4
Grundkurse = 3,6	Grundkurse = 4,3
Vorlesungen = 3,2	Vorlesungen = 3,9

Hierbei wurden jeweils unterschiedlich viele Veranstaltungen aus verschiedenen Fächern der Fakultät ausgewertet. Daraus ergibt sich der Mittelwert 3,6 für das WiSe 2015/16 und 4,2 für das SoSe 2016 für alle Veranstaltungstypen der philologisch-historischen Fakultät. Die Ergebnisse sind als durchaus positiv einzustufen.

Eine Form studentischer Evaluation stellen auch die beiden „Preise für gute Lehre“ der Philologisch-Historischen Fakultät dar, die vom Studierendenrat (StuRa) der Fakultät jährlich zu Beginn des Sommersemesters an einen hauptamtlichen Professor bzw. eine Professorin sowie an einen Vertreter oder eine Vertreterin des Mittelbaus vergeben werden. Alle Studierenden der Fakultät haben Vorschlagsrecht und Stimme bei der Auswahl der Preisträger. Im Berichtszeitraum gewannen diesen Herr Prof. Dr. Dietmar Süß (Neuere und Neuste Geschichte) und Herr Dr. Lindel (Bayrische und Schwäbische Landesgeschichte).

Zusätzlich zu der Lehrveranstaltungsevaluation wurde seitens der Qualitätsagentur im Januar/Februar 2012 eine Befragung von Studierenden aller Fakultäten durchgeführt, an der sich auch etwa 1500 Studierende der Phil.-Hist. Fakultät beteiligten. Bei der Umfrage wird eine relativ hohe Zufriedenheit der teilnehmenden Studierenden mit ihrem Studium erkennbar (auf einer Skala von 1 [stimme überhaupt nicht zu] bis 6 [stimme voll und ganz zu] ergab sich ein Mittelwert von 4,41); noch positiver antworteten die teilnehmenden Studierenden auf die Frage, ob sie ihr Studium interessant finden (4,58) und ob sie wieder in Augsburg studieren würden (4,56). Freilich werden auch Kritik und Verbesserungswünsche deutlich; besonders nachdrücklich werden zusätzliche Aufenthaltsräume gefordert (4,71) – ein Anliegen, dem der Bau des Studierendenhauses der drei geisteswissenschaftlichen Fakultäten

Rechnung getragen wurde.

6. Absolventenbefragung

In der Umfrage des KOAB wurden im Jahr 2015 insgesamt 204 AbsolventInnen der Universität Augsburg ca. 1,5 Jahre nach Ihrem Studienabschluss zu ihrem Studium und Berufsweg befragt. Im Folgenden sind ausgewählte und zentrale Ergebnisse der Absolventenbefragung aus dem Jahr 2015 (Abschlussjahrgang 2013) ausgewertet und zusammengefasst. Etwaige Vergleichswerte und Entwicklungen aus der Absolventenbefragung des Abschlussjahrgangs 2012 werden ggf. ergänzend aufgeführt.

Sozio-demografische Charakteristika der AbsolventInnen

Das durchschnittliche Alter der AbsolventInnen an der Universität Augsburg betrug im Abschlussjahrgang 2012 noch 27,3 Jahre, im Abschlussjahrgang 2013 nur 25,6 Jahre. Der Anteil weiblicher Absolventinnen lag im Abschlussjahrgang 2013 bei 83% (74% im Jahrgang 2012).

Studium und Studienverlauf

Die Studiendauer ist im Vergleich der beiden Abschlussjahrgänge im Durchschnitt von 9,7 Semestern (Jahrgang 2012) auf 8,5 Semester (Jahrgang 2013) gesunken. Mit 43% der AbsolventInnen hat weniger als die Hälfte den Studienabschluss dabei in der Regelstudienzeit erreicht. Als häufigster Grund für die Überschreitung der Regelstudienzeit an der Universität Augsburg wird die schlechte Koordination der Studienangebote (32%) genannt, gefolgt von Auslandsaufenthalten (30%), Erwerbstätigkeiten (28%) und der Abschlussarbeit (26%). Auch die Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten) (21%) wird als Grund für eine Verlängerung der Studienzeit angegeben. Die genannten Gründe, die in der Verantwortung der Universität selbst liegen – z.B. die schlechte Koordination der Studienangebote sowie die Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen – treten dabei tendenziell verstärkt in den Lehramtsstudiengängen auf. Insgesamt zeigt sich dennoch, dass die Ursachen für die Überschreitung der Regelstudienzeit größtenteils in der Verantwortung der Studierenden selbst liegen.

Positiv zu bewerten ist der Anteil an AbsolventInnen, die während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht haben (41%).

Bewertung der Studienangebote und -bedingungen

Positiv hervorzuheben ist die gute Bewertung der fachlichen Qualität der Lehre an der Universität Augsburg durch 82% der AbsolventInnen. Rund die Hälfte der AbsolventInnen schätzt außerdem die Ausstattung der Universität, die Lehrinhalte, die Methodenvermittlung sowie die Betreuung/Beratung durch die Lehrenden als gut ein. 38% der AbsolventInnen bewerten die Studienorganisation als gut.

Verstärkter Verbesserungsbedarf besteht nach Einschätzung der AbsolventInnen bei der Praxisorientierung sowie dem Angebot von „Career-Aktivitäten“. Die Praxisorientierung (z.B. praxisbezogene Inhalte, Verknüpfung von Theorie und Praxis, Aktualität der vermittelten Lehrinhalte, Vorbereitung auf den Beruf) wurde lediglich von 9% der AbsolventInnen gut bewertet. 70% der AbsolventInnen bemängeln die unzureichende Vorbereitung auf den Beruf an der Universität

Augsburg. Auch die Career-Aktivitäten (z.B. Unterstützung bei der Stellen- und Praktikumssuche, Angebot berufsorientierender Veranstaltungen, individuelle Studien- und Berufsberatung) werden nur von 6% der AbsolventInnen als gut angesehen. Dabei wird vor allem die Unterstützung bei der Stellensuche durch die Universität von 82% der AbsolventInnen schlecht bewertet.

Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Die Vermittlung von Personalkompetenzen (Effektivität, Produktivität, Arbeit unter Druck) wird von 73% der AbsolventInnen als gut bewertet. Der Anteil der AbsolventInnen, in deren Erwerbstätigkeit in hohem Maße Personalkompetenzen gefordert wird, beträgt hingegen 89%. Auch die fachliche Vorbereitung der Studierenden auf den Beruf wird von 76% der AbsolventInnen gut bewertet. Demgegenüber geben nur 65% der AbsolventInnen an, dass die Anforderung an erworbene Fachkompetenzen in ihrem Beruf hoch sei. Dies könnte auf eine berufliche Neuorientierung/Spezialisierung der AbsolventInnen zurückzuführen sein. Lediglich 64% der AbsolventInnen geben an, bei Studienabschluss hohe Sozialkompetenzen vermittelt bekommen zu haben. Jedoch wird den Sozialkompetenzen von 74% der AbsolventInnen im Beruf eine hohe Bedeutung beigemessen. 61% der AbsolventInnen verfügen nach dem Studium laut eigener Angaben über hohe interkulturelle Kompetenzen, diese werden jedoch laut Umfrage weniger stark im Beruf gefordert. Allerdings können zunehmende Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen im Beruf beobachtet werden (32% im Jahrgang 2012; 47% im Jahrgang 2013).

Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

Gleichbleibend in den Jahrgängen 2012 und 2013 fanden 39% der AbsolventInnen nach Studienabschluss in weniger als einem Monat eine Beschäftigung, zwischen 1 und 3 Monate benötigten 41% der AbsolventInnen (Jahrgang 2012: 30%). Nur noch wenige AbsolventInnen benötigten zwischen 4 bis 12 Monate für die Beschäftigungssuche. Mehr als 12 Monate bis zum Übergang in die erste Beschäftigung betrug die Zeit lediglich bei 2% der AbsolventInnen. Insgesamt ist der Übergang in das Berufsleben positiv zu bewerten. Tendenziell schwieriger verläuft die Suche nach einer Beschäftigung in den Studiengängen Bachelor Anglistik/Amerikanistik bzw. Germanistik, in denen jeweils 20% der AbsolventInnen ihre erste Beschäftigung erst nach 7 bis 12 Monaten fanden.

Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Nur wenige AbsolventInnen sind nach dem Abschluss ausschließlich erwerbstätig (16%) oder ausschließlich in einer Ausbildung (berufliche Ausbildung, Studium/Promotion) (12%). Der Anteil der Beschäftigungslosen beträgt 2%. Der Großteil der AbsolventInnen (70%) ist nach Studienabschluss sowohl erwerbstätig als auch in einer Ausbildung. 44% der AbsolventInnen leisten ihr Referendariat bzw. ein Traineeprogramm o.ä. ab. Hier ist festzuhalten, dass vor allem in den Lehramtsfächern Deutsch (Rückgang von 89% im Jahrgang 2012 auf 76% im Jahrgang 2013) und Geschichte (Rückgang von 82% im Jahrgang 2012 auf 55% im Jahrgang 2013) weniger AbsolventInnen das Referendariat angetreten haben. Ein weiteres Studium (Master o.ä.) wird vor allem in den Bachelorstudiengängen von jeweils mindestens 60% der AbsolventInnen angestrebt. Insgesamt macht der Anteil

derer, die ein weiteres Studium anstreben, 38% der AbsolventInnen aus (im Jahrgang 2012 noch 28%).

Einer regulären Erwerbstätigkeit gehen 27% der AbsolventInnen nach. Deutlich geringer fällt der Anteil anderer Erwerbszustände (wie Praktikum, Selbständigkeit, Familienarbeit, Beschäftigungssuche) aus, der sich jeweils zwischen 2% und 15% bewegt. Ähnlich sind nur wenige AbsolventInnen im Rahmen einer Promotion tätig (2%).

Berufszufriedenheit

Die AbsolventInnen der Universität Augsburg sind eingeschränkt zufrieden mit ihren Beschäftigungsverhältnissen, die Beschäftigung wird häufig nicht als dem Abschlussniveau entsprechend eingestuft: Bei 38% der Augsburger AbsolventInnen ist die Zufriedenheit mit der beruflichen Situation hoch. Besonders bei Lehramts-AbsolventInnen scheint die Berufszufriedenheit tendenziell niedriger, hier gaben für das Lehramt Gymnasium (Englisch) 36% sowie für Lehramt Realschule und Gymnasium (Deutsch) jeweils 29% der AbsolventInnen an, mit der beruflichen Situation unzufrieden zu sein.

7. Akkreditierung

Im Berichtszeitraum wurden die B.A.- und M.A. Studiengänge der Philologisch-Historischen Fakultät durch die Akkreditierungsagentur ZEvA aus Hannover erfolgreich akkreditiert (Akkreditierungsentscheid vom 2.11.2015). Es handelte sich um ein zweistufiges Verfahren mit einer Programmakkreditierung im ersten Schritt und im Anschluss daran mit der Einzelakkreditierung der spezifischen Studiengänge. Die Auflagen und Empfehlungen für die Cluster Anglistik, Romanistik / Germanistik, Sprache, Komparatistik / Geschichte, Kultur, Didaktik wurden erfolgreich umgesetzt, und die am 06.10.2015 ausgesprochene Akkreditierung für fünf Jahre wurde durch die ZEvA bestätigt (Akkreditierungsverfahrensbescheid vom am 14.12.2016).

Anhang 1: Evaluierungsbogen der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Augsburg

Markierung: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder einen nicht zu starken Filzstift.
Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.



Fragebogen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen (Phil.-Hist.-Fakultät)

Liebe Studierende, mit der Beantwortung dieses Fragebogens unterstützen Sie die Qualitätssicherung im Bereich der Lehrveranstaltungen. Denken Sie beim Beurteilen an alle bisherigen Sitzungen in diesem Semester. Bitte beachten Sie, dass Sie bei nicht relevanten Fragen die Möglichkeit haben, "nicht beurteilbar" ganz rechts im Fragebogen anzukreuzen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragen oder Anregungen zur Evaluation bitte an evaluation@qa.uni-augsburg.de (www.uni-augsburg.de/einrichtungen/qa/)

Studiengang: 100er
 10er
 Bitte kreuzen Sie für Ihren Studiengang (Hauptfach) die entsprechenden 3 Nummern an!
 1er
 x0 x1 x2 x3 x4 x5 x6 x7 x8 x9

Beispiel: Germanistik B.A. mit der Kennziffer 512: 5 bei 100er / 1 bei 10er / 2 bei 1er

	stimme gar nicht zu			stimme voll zu			nicht beurteilbar
1. Mein Interesse an den behandelten Inhalten ist durch diese Veranstaltung gestiegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich habe viel in dieser Veranstaltung dazu gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. In dieser Veranstaltung wurde die Relevanz des behandelten Stoffes klar dargelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Lehrperson ist motiviert und engagiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Lehrperson trägt dazu bei, dass mein Interesse während der Veranstaltung aufrechterhalten bleibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Lehrperson erklärt anschaulich und verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Materialien (Literaturliste, Reader, Texte, inkl. Medien) sind sinnvoll ausgewählt und eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Der Ablauf des Semesters ist nachvollziehbar strukturiert und durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Das Kommunikationsklima in der Veranstaltung ist produktiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Studierenden bringen sich aktiv in die Veranstaltung ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Lehrperson ist den Studierenden zugewandt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Lehrperson gibt den Studierenden das Gefühl, während und außerhalb der Veranstaltung bei ihr Hilfe und Unterstützung erhalten zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die vorgeschriebene Begleitliteratur ist nützlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Die Arbeitsaufträge sind klar formuliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



	sehr gering		sehr hoch
15. Wie schätzen Sie den Schwierigkeitsgrad dieser Veranstaltung ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Wie schätzen Sie den Arbeitsaufwand dieser Veranstaltung ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Arbeitsaufwand pro Woche für die Veranstaltung in Stunden (ohne Anwesenheit):	<input type="checkbox"/> 0 Stunden <input type="checkbox"/> bis unter 3 Stunden	<input type="checkbox"/> bis unter 1 Stunde <input type="checkbox"/> bis unter 4 Stunden	<input type="checkbox"/> bis unter 2 Stunden <input type="checkbox"/> über 4 Stunden
18. Wie gut sind Ihre bisherigen Leistungen im Studium (geschätzter Durchschnitt aller Prüfungen, ggf. runden):	<input type="checkbox"/> 1,0 - 1,5 <input type="checkbox"/> 3,6 - 4,5	<input type="checkbox"/> 1,6 - 2,5 <input type="checkbox"/> schlechter als 4,5	<input type="checkbox"/> 2,6 - 3,5
19. Warum besuchen Sie diese Veranstaltung (nur wichtigsten Grund nennen)?	<input type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Interesse	<input type="checkbox"/> Wahlpflicht <input type="checkbox"/> Prüfungsvorbereitung	<input type="checkbox"/> Termin
20. Die Veranstaltung wird besucht im:	<input type="checkbox"/> Hauptfach	<input type="checkbox"/> Nebenfach	<input type="checkbox"/> Wahlbereich
21. Im wievielten Semester studieren Sie in Ihrem aktuellen Studiengang (Fachsemester)?	<input type="checkbox"/> 1. - 2. Semester <input type="checkbox"/> 7. - 8. Semester	<input type="checkbox"/> 3. - 4. Semester <input type="checkbox"/> 9. - 10. Semester	<input type="checkbox"/> 5. - 6. Semester <input type="checkbox"/> 11. oder höher
22. Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich	

23. Was ist besonders gut an der Veranstaltung? Bitte bemühen Sie sich um möglichst konkrete Antworten.

24. Was ist besonders schlecht an der Veranstaltung? Bitte bemühen Sie sich um möglichst konkrete Antworten.

Anhang 2: Evaluierungsbogen der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Augsburg (Fremdsprachenversion)

Markierung: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder einen nicht zu starken Filzstift.

Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.



Fragebogen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen der Phil.-Hist.-Fakultät (Fremdsprachenversion)

Liebe Studierende, mit der Beantwortung dieses Fragebogens unterstützen Sie die Qualitätssicherung im Bereich der Lehrveranstaltungen. Denken Sie beim Beurteilen an alle bisherigen Sitzungen in diesem Semester. Bitte beachten Sie, dass Sie bei nicht relevanten Fragen die Möglichkeit haben, "nicht beurteilbar" ganz rechts im Fragebogen anzukreuzen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragen oder Anregungen zur Evaluation bitte an evaluation@qa.uni-augsburg.de (www.uni-augsburg.de/einrichtungen/qa/)

Studiengang: 100er

Bitte kreuzen Sie für Ihren Studiengang (Hauptfach) die entsprechenden 3 Nummern an!

10er

1er

x0 x1 x2 x3 x4 x5 x6 x7 x8 x9

Beispiel: Germanistik B.A. mit der Kennziffer 512: 5 bei 100er / 1 bei 10er / 2 bei 1er

	stimme gar nicht zu		stimme voll zu			nicht beurteilbar
1. Mein Interesse an den behandelten Inhalten ist durch diese Veranstaltung gestiegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich habe viel in dieser Veranstaltung dazu gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. In dieser Veranstaltung wurde die Relevanz des behandelten Stoffes klar dargelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Der Fremdspracheneinsatz in dieser Veranstaltung ist sinnvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich habe durch diese Veranstaltung meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Lehrperson ist motiviert und engagiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Lehrperson trägt dazu bei, dass mein Interesse während der Veranstaltung aufrechterhalten bleibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Die Lehrperson erklärt anschaulich und verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Materialien (Literaturliste, Reader, Texte, inkl. Medien) sind sinnvoll ausgewählt und eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Materialien in der Fremdsprache werden adäquat vorbereitet und präsentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Der Ablauf des Semesters ist nachvollziehbar strukturiert und durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Das Kommunikationsklima in der Veranstaltung ist produktiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Studierenden bringen sich aktiv in die Veranstaltung ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Mein Niveau in der betreffenden Fremdsprache ist ausreichend, um dem Seminar zu folgen bzw. mich aktiv zu beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Der Einsatz der Fremdsprache in der Veranstaltung wirkt sich positiv auf mein Kommunikationsverhalten aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Der Einsatz der Fremdsprache wirkt sich positiv auf das Kommunikationsverhalten der Gruppe aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Die Lehrperson ist den Studierenden zugewandt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Die Lehrperson gibt den Studierenden das Gefühl, während und außerhalb der Veranstaltung bei ihr Hilfe und Unterstützung erhalten zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Die vorgeschriebene Begleitliteratur ist nützlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Die Arbeitsaufträge sind klar formuliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



	sehr gering	sehr hoch			
21. Wie schätzen Sie den Schwierigkeitsgrad dieser Veranstaltung ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Wie schätzen Sie den Arbeitsaufwand dieser Veranstaltung ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Arbeitsaufwand pro Woche für die Veranstaltung in Stunden (ohne Anwesenheit):	<input type="checkbox"/> 0 Stunden <input type="checkbox"/> bis unter 3 Stunden	<input type="checkbox"/> bis unter 1 Stunde <input type="checkbox"/> bis unter 4 Stunden	<input type="checkbox"/> bis unter 2 Stunden <input type="checkbox"/> über 4 Stunden		
24. Wie gut sind Ihre bisherigen Leistungen im Studium (geschätzter Durchschnitt aller Prüfungen, ggf. runden):	<input type="checkbox"/> 1,0 - 1,5 <input type="checkbox"/> 3,6 - 4,5	<input type="checkbox"/> 1,6 - 2,5 <input type="checkbox"/> schlechter als 4,5	<input type="checkbox"/> 2,6 - 3,5		
25. Warum besuchen Sie diese Veranstaltung (nur wichtigsten Grund nennen)?	<input type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Interesse	<input type="checkbox"/> Wahlpflicht <input type="checkbox"/> Prüfungsvorbereitung	<input type="checkbox"/> Termin		
26. Die Veranstaltung wird besucht im:	<input type="checkbox"/> Hauptfach	<input type="checkbox"/> Nebenfach	<input type="checkbox"/> Wahlbereich		
27. Im wievielten Semester studieren Sie in Ihrem aktuellen Studiengang (Fachsemester)?	<input type="checkbox"/> 1. - 2. Semester <input type="checkbox"/> 7. - 8. Semester	<input type="checkbox"/> 3. - 4. Semester <input type="checkbox"/> 9. - 10. Semester	<input type="checkbox"/> 5. - 6. Semester <input type="checkbox"/> 11. oder höher		
28. Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich			
29. Was ist besonders gut an der Veranstaltung? Bitte bemühen Sie sich um möglichst konkrete Antworten.					
30. Was ist besonders schlecht an der Veranstaltung? Bitte bemühen Sie sich um möglichst konkrete Antworten.					